

**Bezugspreis:**  
Montags 50 Pf. Sonntags 10 Pf., durch die Post bezogen  
sonntags 125 pf. extra Vergrößert.  
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.  
Montags in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

# Wiesbadener

**Anzeigen:**  
Die halbtägige Beiträge oder deren Teile 10 Pf., für aus-  
märkte 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.  
Reklame: Beiträge 20 Pf., für ausmärkte 30 Pf. Beilagen:  
gebräucht pro Tausend 50 Pf. 500.  
Telefon-Anschluß Nr. 199.

# General Anzeiger



mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freibeilagen:  
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Auner.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt  
Emil Bommert in Wiesbaden.

Nr. 262.

Freitag, den 8. November 1901.

XVI. Jahrgang.

## Ost-Transvaal.



Beifolgende Karte gibt ein Bild des Terrains, in welchem sich in Osttransvaal seit die letzten großen Ereignisse abgespielt haben. Botha kam von Süden her, nachdem er bei Piet Retief (rechts unten) den englischen Truppenorden durchbrochen hatte, zog durch den Pass bei Camdeboo unbekannt durch die Drakensberge. Erst bei Nelspruit, südwestlich von Ermelo, wurde er von den Engländern erreicht. Oberst von Ponson, ein Unterbefehlshaber von Rawlinson, überfiel sein Lager und erbeutete seinen Hut. Das konnte Botha nicht vergessen und bei Verkenlaagte hat er sich seine Hut von Ponson wiedergeholt. Die Engländer waren nach ihrem Sieg bei Nelspruit über Piessies nach Bethel marschiert und folgte von hier der großen Heerstraße nach Balmoral. Aber schon wenige Kilometer hinter Bethel erreichte sie das Geschäft, als sie eben die Höhen passieren wollten, durch die sich ein Gigantstrom sein Bett geegraben. Über die Niederlage selber noch etwas zu sagen, erübrigt sich wohl, da sie noch zu frisch im Gedächtnis haftet.

Das Brüsseler Organ des Gesandten Dr. Leyds bestreitet,

dass Vertreter Transvaals und des Oranjerivistaates in geheimen Zusammenkünften Repressalien gegen die gefangenen englischen Offiziere beschlossen.

Der sozialdemokratische Parteitag in Wien beschloss eine Symphonie und gebührt für die Buren, deren Abschlachtung für eine brennende Schande und den moralischen Bankrott nicht bloß der britischen Civilisation, sondern auch der übrigen kapitalistischen Welt erklärt wurde.

Der englische Kriegsminister Vrodt erklärte, die Sterblichkeit in den Konzentrationslagern sei in der Hauptache auf die Umstände zurückzuführen, wie der Krieg sie mit sich bringe. Viele der in den Lazaren untergebrachten Personen wären schon vor dem Eintreffen in den Lagern schlecht gekleidet und mangelhaft ernährt gewesen, sie seien deshalb nicht im Stande, die Krankheiten zu überwinden. Alles Mögliche werde getan, um die Zustände in den Lagern zu bessern; es sei aber unmöglich, den Mangel zu verhindern, wenn einige wenige Leute keine Mittel sparen, das Land unbewohnbar zu machen.



Wiesbaden, 7. November.

### Keine Kündigung der Handelsverträge.

Das Organ des Centralverbandes deutscher Industrieller äußert sich heute gegen eine Kündigung der Handelsverträge, indem es im Wesentlichen ausführt, dass die Regierung einen großen Fehler beginge, wenn sie sich nach irgend einer Richtung festlegen wolle. Sie müsse sich gerade jetzt alle Möglichkeiten offen halten und dürfe sich nicht durch die Neugierde oder Ungeduld gewisser Kreise aus ihrer vorsichtig abwartenden Haltung verdrängen lassen.

Der Hinweis ist sehr deutlich, die Ungezügeln der Agrarier wächst mit jedem Tag.

### Der Untergang des Kreuzers „Wacht“.

Gestern fand hinter verschlossenen Thüren in Kiel an Bord des Linien Schiffes „Kaiser Wilhelm II.“ die kriegerische Verhandlung gegen den Kommandanten des gesunkenen Kreuzers „Wacht“, Korvettenkapitän von Gochhausen, statt. Zahlreiche Zeugen waren geladen, darunter der Chef der Übungsschiffe, Admiral v. Kötter.

Bereitsicherweise ist man auf den Ausgang der Sache gespannt. Als Ursache der Katastrophe wurde f. St. angegeben, die Steuerung habe in Folge eines Mangels an derselben nicht richtig funktioniert.

### Frankreich und die Türkei.

Gestützt auf das Vertrauensvotum der Kammer, die sich der Regierung in der türkischen Frage blind ergeben hat, ist die Stellung des Cabinets Waldeck-Rousseau eine sehr feste. Das Cabinet hat ausdrücklich die Verantwortung für die Expedition nach der Türkei und ihre Folgen übernommen.

England greift nicht in den Konflikt ein oder kann vielmehr nicht eingreifen; „der Roth gehorcht, nicht dem eignen Triebe!“ — Die Verurteilung des Cabinetsrats in London hatte nur decorative Bedeutung. Was wäre auch zu berathen, wo die militärischen Mittel fehlen, den britischen Wünschen Nachdruck zu verleihen? Vor Jahr und Tag hätte bei solchem Konflikt die Londoner Presse gewaltig in's Horn gestoßen und rücksichtslose Wahrung der englischen Interessen gefordert; heute aber fühgt man sich in alles und bedeutet der Pforte, sie möge sich keine Hoffnung machen auf englische oder italienische Unterstützung. Auch ein Beweis, auf welchen Tief-

### Kleines Feuilleton.

„Sin' je drin!“ Hatten da, so wird dem „Hubertus“ geschrieben, ein paar feuchtfröhliche Jagdgenossen im „Schwan“ zu Sch... eine böse Sitzung, und sinternale junge Weine alte Weine müde machen, beschloß man, für schweres Geld den einzigen im Ort verfügbaren Wagen zur Heimfahrt zu mieten. Ob dieses guten Einfalls mühte natürlich noch einer getrunken werden. In stofffinsterner Nacht, bei naßkaltem Wetter, hält der Kutscher unterdessen bei seinen etwas unruhigen Pferden und flieht von seinem Sitz herunter, obwohl man ihm einige Gläser Wobsöl hinausgeschüttet hatte. Mit einem Male wird er des Hausschneides ansichtig. „Sin' je drin?“ fragt der Rosselenker. „Ja“, nickt der Pfeiftner und bringt schleunigst seine teure Person vor einem soeben losbrechenden Regenschauer ins Trockene. „Na, dann man zu!“ ruft der Kutscher, giebt den Rössern einen Figer und rastet mit seinem Fuhrwerk zu dem alten Nest hinzu. „Na, find die aber bei...“, denkt der Kutscher, da hinter ihm im geschlossenen Wagen Alles so ruhig war, „da giebt's ein Extra-Einkauf hernach“, und die Pferde ließen, was das Zeug halten konnte. Nach zwei Stunden kommt er am Bestimmungs-orte an und knallt schon von Weitem mächtig mit der Peitsche. Im Gehöft ist noch Licht und die forschame Hausfrau tritt selbst herfür und öffnet mit rosarem Griff den Schlag. Der Wagen ist leer. „Sin' je drin?“ Jetzt geht dem Kutscher freilich ein Licht auf. Sie waren drin, aber im Gastzimmer des „Schwans“ und mussten schließlich durch Nacht und Nebel und durch den greulichen Schmutz heimwandern, denn dem Kutscher, der sich nicht denselben Weg zurückgetraute, begegnete sie in jener Nacht nicht mehr.

Bettlerkasse. Eine unglaubliche Rohheit hat sich ein Landstreicher in Großmiltitz bei Leipzig geleistet. Er bettete vor dem Orte einen nach seinem Grundstück fahrenden

Bauern an, konnte aber nichts erhalten, da dieser kein Geld bei sich hatte. Da der Kumpan dem Angeprochenen keinen Glauben schenkte, ging er mit dem Messer auf ihn los und versuchte ihn so, nach dem Dorfe zurückzulassen, um Hilfe herbeizuholen. Als der Geschirrführer zurückkam, war der arme Reisende verschwunden, aber eines der beiden Wagenpferde lag verendet am Boden. Der gemeine Patron hatte dem armen Thier aus Nacho Messerstich auf Messerstich verzeigt und es förmlich aufgeschlachtet.

Der Naturmensch Gustav Nagel geisteskrank. Berliner Blätter schreiben: Der Naturmensch Gustav Nagel wurde am Montag in der Zolly'schen Klinik für Nervenkrankheiten den Hörern vorgestellt. Nachdem er seine Lebensgeschichte erzählt und seine bekannten Ideen zum Besten gegeben hatte, verließ er den Hörsaal. Nunmehr äußerte sich Geh. Rath Zolly über die Krankheit des Naturmenschen. Nagel leidet an Pananoia. Seine freien Ideen führt er durchzuführen. Eine Schwester von ihm sei irrsinnig; auch sie müsste schon ihres Bruders Behandlungsmethode über sich ergehen lassen. Die Patienten, die am selben Leiden kranken — so z. B. auch der bekannte Walter Diefenbach — haben, wie Prof. Zolly an Photographicen erläuterte, alle das Bestreben, ihr Bild christusähnlich zu gestalten, sich entsprechend das Haar zu lämmen und zu kleiden. Soldaten Kränke tragen oft eine große Eitelkeit zur Schau. So läuft sich auch Nagel beispielsweise sehr gern photographieren. Die Krankheit selbst ist ansteckend. Wärter, die solche Patienten zu beaufsichtigen hatten, dann aber auch nervenschwache Personen, sind davon befallen worden.

Wie bestimmt sich ein Theaterkritiker, wenn ein Stück seines besten Freundes durchfällt? Der Kritiker soll seinen Lefern die Wahrheit sagen, aber er kann doch unmöglich seinen Intimus verreihen, wie einen ganz fremden... was also thun? In einer französischen Revue wird zu dieser

heissen Frage eine hübsche Geschichte von dem Pariser Schriftsteller Edmond About erzählt, dessen bester Freund Gustav Claudin war, von dem auf einem Boulevard-Theater ein elendes Stück einen wohlverdienten Durchfall erlebt hatte. Von allen Pariser Kritikern fürchtete der arme Claudin seinen Edmond am meisten, nicht nur, weil er sein Freund war, sondern weil er eine sehr idiose Zeder führte. Am Venedemain des Durchfalls ging Claudin zu About. „Hör mal“, sagte er, „ich weiß, Du kennst von meinem Stück nichts so gen. Ein Durchfall ist ein Durchfall, und ich befenne, dass mein gefährlich vollständig war. Aber, nicht wahr, Du wirst mir das nicht drei Spalten lang vorwerfen?“ „Zum Teufel“, erwiderte About, „die Sache ist lästig. Du weißt, ich schreibe nur Wochenberichte, und Dein Stück war die einzige Neuheit der Woche“. „Also“, fuhr Claudin fort, „lief Dein Urteil bei Seite, sprich von den Dekorationen, von Kostümen, von der Darstellung. Das Stück selbst braucht Du ja nicht weiter lang und breit zu besprechen.“ „Gut“, sagte About, „ich will es thun, ich werde nur ein Wort über das Stück sagen“. „Du bist wirklich mein Freund, Edmond“, sagte Claudin, und drückte ihm dankbar die Hand. About hielt Wort. In seinem nächsten Montag-Feuilleton erzählte er den Inhalt des Stücks ganz ausführlich, ohne irgend ein Wort der Kritik auszusprechen, kein Lob, keinen Tadel. Dafür aber ausführliche reizende Einzelheiten über die Inszenierung, über die Aufführung, über alles Andere, nur nichts über das Stück. Nur am Ende des Feuilletons stand eine Zeile, ein echter About: „Um Mitternacht“, hieß es, „fiel der Vorhang — das Stück auch.“

Ein Schatz vom Meeresgrund gehoben. Wie ein Londoner Blatt berichtet, ist jetzt nahe der Insel Chios, in der Höhe von Cheshmeh in der Provinz Smyrna, ein reicher Schatz gehoben worden. Im Jahre 1770 fand hier eine Schlacht zwischen einer russischen und türkischen Flotte statt,

punkt der Entmuthigung die Stimmung gesunken ist. Kaiser Blätter wollen, nach Privatnachrichten aus Paris, an der deutschen Presse eine unfreundliche Haltung gegen Frankreich bemerken. Nun, es würde schwer fallen, für solche Auffassung Stimmen aus angehobenen deutschen Zeitungen zu ziehen. Soweit wir sehen, herrscht in Deutschland volles Einverständnis darüber, daß Deutschland, solange nicht etwa seine wirtschaftlichen Interessen in der Türkei angetroffen werden, es keinen Grund hat zur Einmischung in diesen Streit. Möglich ist es schon, daß der Sultan versucht, unter Verufung auf die freundschaftlichen Beziehungen, mit Berlin sich in Verbindung zu setzen. Allein man wird davon überzeugt sein können, daß ein kaltblütiger und weitreichender Diplomat wie der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Fehl. v. Marschall, sich auf das äußerste reservirt verhält, und daß Graf Bülow ebensoviel die Hand bieten wird zu irgend einer Aktion, die von Frankreich und von Russland als ein Herausgehen aus der Neutralität betrachtet werden würde. Mit der "traditionellen Freundschaft" zwischen Deutschland und der Porte ist es gar so glänzend auch nicht bestellt. Die gelegentlichen liebenswürdigen Telegramme Abdül Hamid's und andere Aufmerksamkeiten täuschen nicht darüber hinweg, daß manche deutsche Angelegenheit — es sei nur an die anatolische Bahn erinnert — von der Türkei durchaus nicht mit rascher Förderung behandelt wurde. Es ist weder eine politische noch eine moralische Richtigung für Deutschland vorhanden, der Porte in dieser Differenz Beistand zu leisten.

\* **Thrua**, 6. Nov. Ein französisches Geschwader ist in den hiesigen Hafen vor Anker gegangen.

\* **Konstantinopel**, 7. Nov. In der Mitteilung, welche der französische Botschaftsrath Voigt der Porte zukommen ließ, wird außer den gemeldeten Forderungen noch die Erfüllung folgender Bedingungen verlangt: Unzweideutige endgültige Regelung der Quofrage, sowie der Angemessenheit Tubini, bezgl. welcher es zwar zu einer Vereinbarung gekommen ist, die jedoch infolge neuer, seitens der Porte in den Weg gelegter Hindernisse nicht zur Ausführung gelangt ist, endgültige Regelung der Schuldforderung Lorandos entsprechend den von Frankreich bereits früher gestellten Bedingungen. Die Nachricht einiger Pariser Blätter, der Sultan habe allen Bedingungen Frankreichs zugesagt, findet in hiesigen amtlichen französischen Kreisen keine Bestätigung.

## Seh Low.

Seh Low ist mit einer Mehrheit von 29 345 Stimmen gestern zum Bürgermeister von New-York gewählt worden.

Der bisherige Major von New-York ist bei der Wahl für das Richteramt am obersten Gerichtshofe unterlegen.



**Seth Low**  
Bürgermeister von New York.

Die Republikaner haben bei den Staatswahlen im Staate New-York bedeutende Siege errungen. Die Wahlen in ganz Amerika lassen erkennen, daß der republikanische Besitzstand, abgesehen von Maryland und Kentucky, wo demokratische Legislaturen gewählt sind, ungeschmälert bleibt.

## Deutschland.

\* **Berlin**, 7. November. In der Märtchenbrunnen-Abgelegenheit beschloß die städtische Kunstdéputation in ihrer gestrigen Sitzung, das gegenwärtige Projekt des Stadtbaurathes Hoffmann abzuändern und sodann die baupolizeiliche Genehmigung einzuholen. Diesem Beschluß ging eine, theilweise sehr lebhafte Debatte voraus, da einige Mitglieder der Deputation von einer Abänderung durchaus nichts wissen wollten, sondern darauf drängten, daß für das alte Projekt die Bauverfügung erwirkt und eventuell der Klagerweg betreten werden sollte. Nach einem sehr ausführlichen Referat des Stadtbaurathes Hoffmann, der die Notwendigkeit einer Abänderung sachlich begründete, wurde der Abänderungsbeschluß mit Majorität gefaßt.

in der die von einem Engländer befahligen Russen den Türken eine schwere Niederlage beibrachten. Sie erlitten aber selbst Verluste, und unter Anderem sank ihr Schatzschiff (nach einigen Autoritäten ihr Admiralschiff). Vor etwa zwei Jahren brachten einige Schwammfischer Überbleibsel aus dieser Schlucht, wie Schwert, Flinten und Goldstücke an die Oberfläche. Diese Nachricht gelangte auch zur Admiralität in Konstantinopel und von dort erhielten die Fischer die Siedlung, eine gründliche Durchsuchung vorzunehmen, wobei ihnen 25 p.C. des Hundes versprochen wurden. Die Siedlung ist jetzt beendet und Tausende von Münzen, Goldbarren und vielen kostbaren Gegenständen sind gerettet worden. Unter Anderem ist eine reich in Juwelen gebundene Bibel zu Tage gefördert worden, deren Blätter natürlich seit langem zerstört worden sind.

Der Kaiser riebte anlässlich des 50jährigen Bestehens der Marineschule an den Inspektor des Marinebildungswesens Contreadmiral von Arnim, folgendes Telegramm: "Zu dem heutigen Tage des 50jährigen Bestehens der Marineschule entbietet ich den Offizieren und Häftlingen meinen kaiserlichen Gruß mit dem Befehle, daß die Anstalt auch fernerhin als eine Stätte ritterlichen Geistes und berufswissenschaftlicher Bildung meiner Seooffiziere von Erfolg gekrönt sein möge. Sie haben diese Ode den Offizieren und Häftlingen bekannt zu geben."

\* **München**, 7. Nov. Die Annahme, Bayern werde dem Beispiel Württembergs in der Aufgabe von eigenen Postwärtschen folgen, wird von den Regierungskreisen als vollkommen irrig bezeichnet. Die Regierung sei fest entschlossen, an den bestehenden Verhältnissen nichts zu ändern. Der Wortlaut des zwischen Preußen und Württemberg abgeschlossenen Vertrages wurde Bayern mitgetheilt.

\* **Hamburg**, 7. Nov. Das Staatsbudget zeigt 3 Millionen Defizit.

## Ausland.

\* **Konstantinopel**, 7. Nov. In Kartal am Marmarameer ist ein Todesfall an Pest vorgekommen.



## Aus der Umgegend.

\* **Biebrich**, 7. Nov. Eine Anzahl Laden-Inhaber hatte sich gestern Abend im Biebricher Kellerlokal eingefunden um sich über die Vertheilung der im Gesetz über den 9-Uhr-Ladenclaus vorgesehenen 40 Tage, an welchen die Läden bis 10 Uhr offen sein dürfen, zu beschließen. Die Vertheilung soll ähnlich wie in Wiesbaden geregelt werden. Die Offenhaltung der Läden bis 10 Uhr soll an allen Samstagen der Monate Oktober, November und Dezember, der sechs Wochentage vor Weihnachten, 1 Wochentag vor Neujahr, drei letzten Samstage im März und 4 ersten Samstage im April, am Gründonnerstag, Freitag und Samstag vor Pfingsten, die übrigen 10 Tage sollen für unvorhergesehene Fälle bestimmt bleiben bzw. in den Wochentagen vor Weihnachten eingeteilt werden.

\* **Schierstein**, 7. Nov. Zur Sitzung der Gemeindevertretung waren nur 7 Teilnehmer erschienen, obgleich ein sehr interessanter Gegenstand auf der Tagesordnung stand. Es handelt sich um Erlass von Luftbarkeitssteuer. Bekanntlich ist der erste Tag der Kirchweih gründlich verregnet, weshalb Gebr. Schröder, Karl Esler, Georg Keth und A. Lanz von der Luftbarkeitssteuer entbunden sein wollten. Die Gemeindevertretung hat indessen den Wunsch der Consequenzen wegen abgeschlagen. — Der Männer-Gesangverein, welcher den Seeleng-Wettstreit arrangierte, hat auf den Zuspruch der Gemeindekasse verzichtet. Ursache soll ein Artikel der Frankfurter "Volksstimme" sein. — Geklärt wird, daß die Controll-Versammlung statt Nachmittags an Vormittagen um 11 Uhr in Biebrich gehalten worden sei, ländliche wie Fabrikarbeiter erlitten dadurch großen Zeitverlust.

\* **Aus Hessen**, 6. Nov. Eine tolle Jagd auf einen armen "Lampe" gab es in Sauer-Schwanheim. Das Häuslein, das sich ins Dorf verlaufen, geriet schließlich in eine Scheune, wo man es einfing, ihm ein Halsband anlegte, und es dann frei ließ.

\* **Kastel**, 6. Nov. Die Pläne für die in Folge Erbauung der Straße Bischöfheim-Mombach erforderlich werdenden Aenderungen und Neuanlagen auf Station Kurve liegen z. B. hier aus, da die Erweiterungsbauten fast ganz in das Gebiet der "Amöneburg" fallen. Die Entscheidung über die einlaufenden Einsprachen erfolgt am 20. November.

\* **Mainz**, 6. Nov. Auf der Ingelheimer Aue etablierte sich ein Zigeunerlager, wobei sich ein altes Mütterchen aufs Wahrzeichen verlegte und — pro Person eine Mark — auch "lebhaftes Zuspruch" insbesondere Seitens des "schönen Geschlechts" gefunden haben soll. Die aufgelöste Herrenwelt soll sich indessen keineswegs ausgeschlossen haben.

\* **Kostheim**, 6. Nov. Auf dem Heimweg vor der Kirche wurde die Frau des Taglöhners Hübner von einem Schlaganfall erlegt, der den sofortigen Tod der Betroffenen herbeiführte.

\* **Bingen**, 6. Nov. In einem kleinen Orte bei Bingen schellte anläßlich der Anwesenheit des Großherzogs von Hessen, der Gemeindediener folgendes aus: "Morgen kommt der Großherzog von Hessen nach Bingen, wer ihn sehen will, darf hinfahren!"

\* **Nüdesheim**, 7. Nov. Die Ergänzungswahl zur Stadtverordneten-Versammlung hat folgendes Ergebnis: In der 1. Klasse die Herren Weinandler Albert Hillebrand und Louis Bruns Schreinermeister, mit je 9 Stimmen; in der 2. Klasse: die Herren Joseph Glock, Böckermeister mit 27 Stimmen und Herr Otto Jung, Gutsbesitzer mit 26 Stimmen; in der 3. Klasse: die Herren Friedrich Philipp, Gutsbesitzer mit 35 Stimmen und Herr Louis Gorres, Gutsbesitzer mit 36 Stimmen. Die Vertheilung war mit Ausnahme in der 1. Klasse eine minimale. Berechtigt zur Ausübung der Wahl waren in der 1. Klasse 17, in der 2. Klasse 74 und in der 3. Klasse 771 Wähler. — Im Distrikt Bingen wurden bei der Treibjagd 3 feiste Rehböcke, eine Rehgeiß, neun Hasen und ein Raubvogel erlegt, darunter ein Rehbock und ein Hase durch einen Doubletschuss des Herren Karl Ehrhard.

\* **Vorch**, 6. Nov. Die Hubertusjagd hatte ein ganz gutes Ergebnis, denn 3 Sauer, 9 Rehe, 8 Hasen und 1 Haselhuhn sind zur Strecke gebracht worden.

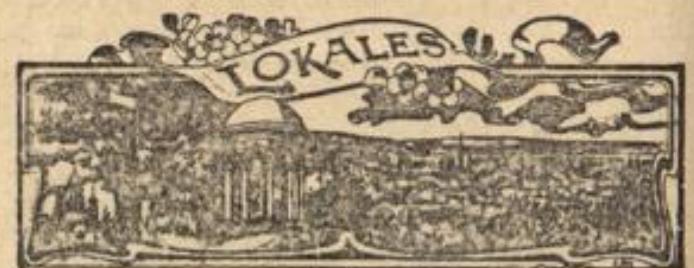
\* **Hattenheim**, 7. Nov. Die Weinlese ist jetzt vollständig beendet. Die Traubensorten waren sehr verschieden. Das Pfund wurde zu 20 bis 25 Pf und teilweise noch höher bezahlt. Der "Diesjährige" verspricht ein recht guter Trocken zu werden, was auch von anderen Weinorten berichtet wird.

\* **Hettenhain**, 6. Nov. Die Mühle, in welcher der Typhus ausgebrochen sein sollte, gehört nicht zur Gemarkung Hattenhain, sondern zu jener von Langenschwalbach, was zur Richtigstellung bemerkt wird.

\* **Singhosen**, 6. Nov. Die Jagtage in der von Sennopischen Jagd nehmen, vom herrlichen Wetter begünstigt, einen recht schönen Verlauf. Am 3. Nov. war Würzgang und wurden 1 Reh und 2 Böcke erlegt. Der 4. Nov. (Treibjagd) brachte 6 Rehe, 4 Böcke und 2 Hasen zur Strecke, gestern wurden 3 Rehe, 2 Böcke und 8 Hasen erlegt.

\* **Ems**, 6. Nov. Zu einer Frau kam ein Stromer, dem sie ein Almosen geben wollte, doch bezahlt sie kein Kleingeld worauf der Stromer erklärte, er könne jeden Betrag bis zu 10 Pf. herunter wechseln. Das "Geschäft" muß demnach sehr lohnend sein.

\* **Herborn**, 6. Nov. Zur Feier des 650jähr. Jubiläums der Stadt Herborn stand heute fröhlich der 6. Februar gottesdienst statt. Nachmittags war feierlicher Umzug der Stadt. Collegien und der Ehrengäste. Beim Festakt entbot Regierungspräsident Dr. Wenzel-Wiesbaden der Stadt die Glückwünsche, ihr ein Hoch ausbringend. Namens des Kreisausschusses zu Dillenburg beglückwünschte Landrat v. Beckerath die Stadt, Archivrat Dr. Wagner-Wiesbaden entbot ihr die Grüße und Glückwünsche des Nassauischen Alterthumsvereins, als Angebinde eine Festschrift übereichend. Landeshauptmann Sartorius-Wiesbaden eröffnete, daß die Bezirksverwaltung zum Brückenbau Mf. 10 000 zuschicken würde, worüber sich allgemeine Freude fand. Der Magistrat hat zur Jubiläumsfeier sein ältestes Mitglied Meckel zum Stadtältesten ernannt. Der Kirchengemeinde wurde für einen Wohlthätigkeitsfonds zur Erinnerung an den Tag eine Geldgabe zugewiesen. Anlässlich an den Feiertag erfolgte die feierliche Verkehrsübergabe der neuen Oberthorbrücke. Die Ansprache hielt der Bürgermeister. Nach Schluss der Einweihungsfeier war Festmahl im "Hotel Ritter", das durch Trinksprüche gewürzt wurde.



\* Wiesbaden, 7. November 1901.

## Zu den Stadtverordneten-Wahlen.

Die jüngste unserer politischen Parteigründungen, "radikale Fortschrittspartei", wie sie sich nennt, hatte auf gestern Abend in die Turnhalle an der Platterstraße zu einer öffentlichen Wähler-Versammlung eingeladen, zum Zwecke einer Besprechung der bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen. Der Besuch belief sich auf ca. 250 Personen, u. die zum Schlus erfolgte Abstimmung zeigte auch Einstimmigkeit bezüglich der Auswahl derjenigen Personen, welche als Kandidaten proklamiert werden sollen.

Nachdem der Leiter der Verhandlungen, Herr Rentier Rich. Odi, die Erschienenen begrüßt und die von seiner Partei aufgestellten Kandidaten (die Herren Kaufmann August Dietrich, Prediger Welker und Odi) bekannt gegeben, nahm der Haupt-Referent des Abends, Herr Prediger Welker das Wort. Dem Alstrom, daß die Partei nicht aufs Rathaus gehöre, hielt er die dringende Notwendigkeit entgegen, Charaktere in die stadt. Vertretungen zu wählen, Leute, die gewillt und befähigt seien, unter allen Umständen die persönlichen Interessen den gemeinen unterzuordnen, die Fähigkeit mit allen Gesellschaftsklassen hätten, ihre Bedürfnisse kenn zu, und soweit es mit dem Gemeinwohl verträglich oder sogar durch die Rücksicht auf das Gemeinwohl erscheine, für Befriedigung derselben einzutreten. Die politischen Parteien ständen in allen öffentlichen Fragen auf einer höheren Warte wie jeder Andere. Die neue Partei habe auf ihre Fahne den Kampf auch für die religiöse Freiheit geschrieben, dem Worte Feuerbachs gemäß, daß die politische Freiheit keinen Pfifferling wert sei, sofern sie sich mit der religiösen Freiheit paare. Wahre Freiheit sei nur dort, wo auch religiöse Freiheit herrsche. Im Übrigen sei das Programm, auf welches die Kandidaten der radikalen Fortschrittspartei sich verpflichtet hätten, und daß sie mit aller Energie im Falle ihrer Wahl durchzuführen gewillt sind, das folgende: Gleiche, allgemeine, geheimes, direktes Wahlrecht für die Gemeindewahlen, ohne jede Bechränkung, wie der Bezug von Armenunterstützung die heute bedingt. Aufhebung des Verstüttungsschreis der Gemeindebeamten. Befreiung des Einflusses der Kirche aus der Schule. Die Volksschule einheitlich auch für alle sich weiter Fortbildenden. Lehrertragung der Bau-, Wohnungs-, Markt- und Gesundheits-Polizei auf die Comunen. Energetisches Eingreifen des Staates, wo Eigentum in der Gemeinde keinen schädigenden Einfluß geltend macht. Bezüglich der Volksschule: Unentgeltlichkeit der Lehr- und Vermittel. Kreisstein der Schulbücher von jedem Byzantismus und Confessionalismus. Aufnahme des Handfertigkeits-Unterrichts in den Lehrkosten. Schülerzahl höchstens in jeder Klasse 30. Dauer des Unterrichts für Lehrer wie Schüler nicht mehr als 5 Stunden täglich, an einem Halbtag nicht mehr als 3. Mittwoch- und Samstag-Nachmittage sind ganz vom Unterricht zu befreien. Wahl dreier Vertreter der Lehrer für die Schuldeputation in geheimer Abstimmung durch die Lehrer selbst. Amtststellung eines Schularztes an jeder Schule für die regelmäßige Kontrolle der Schulen, der Schuleinrichtungen und der Schulverwaltung. Die Berichte und Vorschläge der Schulärzte

find dem Magistrat und der Gemeinde-Vertretung gleichzeitig zugestellt. — Obligatorischer Fortbildungsschul-Unterricht mindestens bis zum vollendeten 17. Lebensjahr. Erteilung desselben an Wochentagen in den ersten Morgenstunden. Den Schülern soll in diesem Unterricht auch die für das praktische Leben nötige Rechtskenntnis sowie die Kenntnis der feststehenden volkswirtschaftlichen Gesetze vermittelt werden. An Stelle der kirchlichen Erbauung am Sonntag für die Fortbildungsschulen Erteilung eines von allen konfessionellen Vorlesungen freien Moral-Unterrichts. Die Stadt soll eine Einrichtung schaffen und unterhalten, durch die es jedem Erwachsenen möglich wird, kostenlos seine allgemeine Schulbildung zu befestigen und zu erweitern. — Einrichtung von Volksbibliotheken und Leihhallen durch die Stadt mit Auswahl des Leistungsstoffes in durchaus variätischer Weise. Zu erstreben ist, daß die Vorstellungen im Königl. Theater jede Woche einmal zu minimalen Preisen und zu gleichen Preisen für alle Plätze zugänglich gemacht werden. Unterstützung von populären Vorträgen über alle Wissensgebiete seitens der Stadt, namentlich durch unentgeltliche Überlassung geeigneter Räume. — Die Armen-Verwaltung soll sich in völlig ausreichendem Maße der unverduldeten und selbstverschuldeten Not annehmen und dafür sorgen, daß Obdachlosen menschenwürdige Unterkunft in städtischen Asylen gewährt wird. — Treiben einer gemeinnützigen Wohnungspolitik durch die Stadt, Steuerung der Wohnungsnöth durch alle gerechten Mittel. Keine sog. Arbeiter-Wohnungen. Kein Hineintreiben der Arbeiter in besondere Stadttheile, sondern eine Wohnungspolitik, die es jedem Bürger ermögliche, sich überall ein geräumiges und gesundes Heim zu verschaffen. — Entlohnung der in der Gemeindeverwaltung beschäftigten Arbeiter und Beamten bei 8 Stunden Maximarbeit derart, daß die Unterlassung von Nebenerwerb verlangt werden kann. Anerkennung des Coalitionsrechtes der städt. Arbeiter. Ausstattung der Pensions-, Witwen- und Waisenkassen für städt. Arbeiter mit hinreichenden Mitteln, daß der Arbeiter mit Familie gegen die Wechselfälle des Lebens sicher geteilt werden kann. — Abschaffung der Accise und Beschränkung der Gemeindeabgaben auf die direkten Steuern. Abshaffung der Gebäudesteuer, auch der jüngst eingeführten Steuerung unbaueter Grundstücke. — Alles für die Gemeinde notwendigen Betriebe sind der Privat-Ausbeutung zu entziehen. Ausführung aller Gemeindearbeiten, soweit angängig, in Gemeinde-Regie. Solange aber das Submissionsverfahren noch besteht: Einführung eines Verfahrens, welches jede Unredlichkeit oder Bevorzugung bei der Zuschlagserteilung ausschließt, das Mittelgrundverfahren. — Voraussetzung für die Zuschlagserteilung: Zahlung derjenigen Vöhrne, welche Unternehmer und Gewerkschaften mit einander vereinbart haben. Am Platze zu machende Arbeiten dürfen, sofern in der Gemeinde Arbeitsmangel in der betr. Branche besteht, nicht an Auswärtige vergeben werden. Verlegung der Lieferungen und Arbeiten wo angängig in kleine Theile, um möglichst vielen, auch den kleineren, Handwerkern Gelegenheit zur Beteiligung an der Submission zu geben. Keine Herausgabe von städtischen Geldern zu Empfangsfeierlichkeiten und für Sportzwecke, aber Vertheilung meingeschränkter Mittel zur Befreiung städtischer Arbeiten bei eintretender Arbeitslosigkeit.

Nach Bekanntmachung des Programmes theilt Herr Becker mit, daß seine Freunde, denen es in erster Reihe darum zu thun sei, rüdigste Männer zu wählen, zu dem Beschlusse gekommen seien, neben den eigenen noch die von der sozialdemokratischen Partei aufgestellten Kandidaten auf ihren Zettel zu bringen.

In der Debatte, welche sich an das Referat anschloß, nahm zunächst Herr Professor Dr. Kühn das Wort, um den gehörten Ausführungen, soweit sie sich um die Aufhebung der Gebäudesteuer und der Grundsteuer bezogen, entgegen zu treten.

Dann sprach Herr Dr. Duarck aus Frankfurt und legte des Eingehenden die Grundsätze dar, nach denen seine politische Partei ihre Tätigkeit in den Gemeinde-Vertretungen regelte. Grundsätze, die nicht in erheblichem Kontrast ständen zu dem eben gehörten Programm der radikalen Fortschritts-Partei.

Als Dritter sprach Herr Groll, welcher sich ebenfalls recht sympathisch zu dem Weller'schen Programm äußerte und Namens der sozialdemokratischen Partei eine wechselseitige Unterstützung der aufgestellten Kandidaten resp. eine gemeinsame Liste in Vorschlag brachte. Zuletzt proponierte er eine Resolution folgenden Wortlautes:

Zu Erwagung, daß nach den Ausführungen und Erläuterungen des Referenten die von der radikalen Fortschritts-Partei zur Stadtverordnetenwahl aufgestellten Kandidaten in allen wesentlichen Punkten mit dem Kommunalprogramm der sozialdemokratischen Partei übereinstimmen, sich auch zur Durchführung derselben verpflichten, sowie in Abtracht dessen, daß weder der sozialdemokratischen noch der radikalen Fortschritts-Partei genügend Kandidaten zur Aufführung eines eigenen vollständigen Stimmzettels zur Verfügung stehen, beschließt die heutige öffentliche Wählerversammlung der dritten Klasse, die von den beiden Parteien aufgestellten Kandidaten auf einen gemeinsamen Stimmzettel zu vereinigen, und es verpflichten sich die Theilnehmer der heutigen Versammlung, bei der Wahl für dieselben zu stimmen."

Es sprach sodann noch Herr Immen und endlich wurde, soweit zu seben war, einstimmig die Resolution Groll zum Beschluß erhoben. Schluß der Versammlung nach 2 stündiger Dauer gegen 11 Uhr.

[1] **Bezirks-Ausschusssitzung** vom 7. November. Herr Bierbrauereibesitzer Josef Busch in Limburg unterhält in Wiesbaden einen mit der Aufschrift „Niederlage re.“ versehenen Bierkeller, aus dem das Bier nach längerem oder kürzerem Lagern an die Wirths weitergegeben wird. Durch die Heranziehung mit zusammen 234 M. 92 Pf. zur Biersteuer für die Monate Dezember vorigen Jahres bis einschließlich März dieses Jahres sieht er sich beschwert, weil

seine Abnehmer die Biersteuer zu tragen hätten, sein Antrag die Anforderung, sowie die bereits stattgehabte Prändung außer Kraft zu setzen, aber blieb bei dem Kreisausschuß zu Montabaur erfolglos, während die Berufungsinstanz, weil die Biersteuer erst mit dem 1. März in Kraft getreten ist, die Gemeinde nur für berechtigt erklärte, pro März 43 M. 76 Pf. Steuer von dem Kläger zu erheben. Grundsätzlich also wurde das Befreiungsrecht der Gemeinde anerkannt.

\* **Stadtverordnetenwahl.** In der am 22. Okt. stattgefundenen Mitglieder-Verzählung des Evangelischen Arbeitervereins wurde beschlossen, bei den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen für die Kandidaten einzutreten, welche folgende Punkte unterschreiben: 1. Das bei allen von dem Magistrat bestimmten Nothstandsarbeiten in erster Linie die in der Stadt ansässigen Arbeiter berücksichtigt werden, da dadurch die materielle Lage der hiesigen Arbeiter mehr gesichert bleibt und das Armenbudget dementsprechend entlastet wird. 2. Das bei allen Submissionen nach Möglichkeit nur hiesige Handwerker in Betracht kommen sollen, da durch deren gesicherte Existenz immer bessere Steuerfähigkeit eintritt, die der Stadt selbst wieder zum Nutzen gereicht. 3. Alle Arbeiten, wie Canalsäulen, Neupflasterungen der Straßen, Umlegen der Straßen, Ausbesserung derselben, sollen und müssen, soweit es möglich ist, im Winter vorgenommen werden und nicht, wie es seit Jahren hier am Platze üblich, daß man selbige Arbeiten im Sommer ausführte ohne Rücksicht auf die in den betreffenden Straßen wohnenden Geschäftleute, die dadurch erheblich geschädigt wurden.

\* **Handelsregister.** In das Handelsregister ist die Firma „General-Bodega“ Heinrich Küller zu Wiesbaden und als deren alleiniger Inhaber der Weinhandler und Wirth Heinrich Küller in Wiesbaden eingetragen worden.

\* **Agl. Schauspiele.** Am Freitag, den 8. d. Mts. beginnt im Agl. Theater Matkowsky ein Gastspiel, das im Verlauf drei seiner berühmtesten Rollen bringen wird. Der Darstellung des Gamont am Freitag, folgt Sonnabend Guizot's Uziel Alfonso und Montag eine Wiederholung des neu einstudirten Don Carlos, in dem Matkowsky den Marquis von Posa spielt. Matkowsky gehört zu den vornehmsten Repräsentanten des klassischen Darstellungsstils; dem vielgesieierten Künster wird auch hier zweifellos das lebhafte Interesse entgegengebracht werden.

\* **Walhalla-Theater.** Für morgen Freitag Abend arrangiert die Direction wieder einen rauchfreien Elite-Abend. Besonderes Interesse dürften die phänomenalen Faschinger Bros. Matthews, sowie die ukolischen Excentrics The Goettlers und der ausgezeichnete Humorist Jacques-Bronn erregen; auch die übrigen Artisten werden sich in ihren Glanzleistungen produzieren. Das Theater-Orchester ist wiederum bedeutend verstärkt. Das Programm wird ein streng decentes sein. Der Besuch des Theaters ist jedenfalls ein lohnender und angelebentlich zu empfehlen.

\* **Kaufmännischer Verein Wiesbaden.** Die bereits beiprochene, am Samstag den 9. November, Abends 9 Uhr, in den oberen Sälen des Casino stattfindende Veranstaltung des Kaufmännischen Vereins Wiesbaden verspricht nach dem uns jetzt vorliegenden Programm allen Besuchern einen genuinreichen Abend, zumal verschiedene bewährte Kräfte ihre Dienste bereitwillig zur Verfügung gestellt haben. So werden Herr Dannenberg von der stadt. Kurcapelle als Solist für Flöte und Herr Schmidt von der Capelle des 80. Inf.-Regts. als solcher für Flügelhorn auftreten. Die Aufführung des humoristischen Theiles hat Herr Schweigut übernommen und für die Geiangothäle stehen Fel. Christ, Herr Wallauer und Herr Birk mit einem guten Stimmmaterial zur Verfügung. Den Schluß des Programms bildet ein von verschiedenen Mitgliedern des Vereins gespieltes Theaterstück: „Lehmanns Weisheit“. Die einzelnen Vorträge werden abwechseln mit ausgewählten Musizieppen der Capelle des 80. Inf.-Regts., so daß für Abwechslung genügend gesorgt ist. An die Abendunterhaltung schließt sich der übliche Ball unter Leitung des Herrn Bier an.

\* **Jahresfest des Gustav-Adolf-Vereins.** Der hiesige Zweigverein der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung feiert nächsten Sonntag, den 10. November, sein Jahresfest mit einem Festgottesdienst und einer geselligen Nachveranstaltung, worauf wir schon jetzt alle Freunde der Gustav-Adolf-Sache aufmerksam machen. Im Festgottesdienst, der des Nachmittags um 5 Uhr in der Hauptkirche auf dem Schloßplatz unter Mitwirkung des Kirchengesangvereins stattfindet, wird Herr Pfarrer Obenau von Limburg predigen. Bei der geselligen Nachfeier des Abends 8 Uhr im Gemeindehaus (Steingasse) wird der Kirchengesangverein abermals mitwirken. Außerdem wird der Kassier des Vereins, Herr Lehrer Lauth über das abgelaufene Rechnungsjahr und Herr Pfarrer Lieber über die Feierveranstaltungen in Selters und Köln berichten. Außerdem werden noch verschiedene Ansprachen gehalten werden. So von Herrn Pfarrer Körner aus Hochheim, Pfarrer Grein von hier u. a.

\* **Colonial-Verein.** Vorgestern Abend sprach Herr Moritz Schanz aus Chemnitz, Mitglied der deutschen Handels-Commission für Ostasien, über das Thema: „Die Fremden in China“, vor zahlreicher Zuhörerschaft im kleinen Casino-Saale. Der Redner gab in kurzen Säßen etwa folgende Ausführungen in Hinsicht des in der jüngsten Zeit in den Vorbergrund des Interesses gerückten „Reiches der Mitte“. China war schon im grauen Alterthum ein Culturland, aber ohne Verkehr mit der Außenwelt, ist also vollständig isolirt geblieben. Mit der Entdeckung des Seewegs nach Indien kamen die christlichen Missionäre. Im Anfang des 17. Jahrhunderts wurde der Handel nach der alten Stadt Kanton concentrirt. Haupthandelsgegenstände bildeten Thee und Seide, vor allem aber Opium. Die chinesische Regierung erkannte sehr bald die gesundheitsschädliche Gefahr des letzteren und verbot den Opiumhandel 1761. Mandarinenbestechung aber gestaltete das

Berbot nur zum Formgesetze. 1840—42 fand der erste Krieg mit den Engländern, der Opiumkrieg, statt, welcher mit der Niederlage der Chinesen endete. Dieselben traten Hongkong ab, wodurch eine Basis den Engländern gegeben war. In jener Zeit hat sich hervorragende, grundlegende Verdienste der bekannte Geograph Richthofen um die Erdbeschreibung und die topographischen Verhältnisse Chinas erworben. 1842 kam zum ersten Male ein Vertrag mit staatsgelehrter Unterlage zu Stande. Von den Mächten wurden im Laufe der folgenden Zeit 32 Vertragspläne mit dem Befugniß der Handelsfreiheit erwirkt. Die Zahl der heutigen Tages in China lebenden Fremden, hauptsächlich Engländer, Franzosen, Deutsche, Niederländer, Portugiesen, Amerikaner und Belgier, beifert sich auf nur 6000, nach 300jähriger Beziehung eine verschwindend geringe gegen diejenige der 400 Millionen Chinesen. Von diesen 6000 Ausländern entfallen 1900 auf Deutsche. Die Engländer sind in jeder Richtung von und ausdrücklich; mehr als die Hälfte des gesamten Handels liegt in ihren Händen. Einigen scharfen Concurrenten haben sie in uns Deutschen zu fürchten; die deutsche Tätigkeit ist nur hochzuschätzen. Ganz besonders sind die schlauen Japaner mit dem Leben des Japans vertraut, werden aber doch von dem Europäer verdrängt, der ihm an Bildung und Aktionsfähigkeit überlegen. Die Italiener haben neuerdings ein Syndikat gegründet, das aber weniger den Anschein eines ernsten wirtschaftlichen, als vielmehr eines Spekulationsunternehmens hat. — 1751 sandte Preußen seine ersten Schiffe hinaus. Der Handelsweg führte auch über Russland (Russischen Tsch). Russland jedoch schloß 1820 seine Grenzen und damit den Durchgangsverkehr. Kaufmann Oswald von Hamburg schuf nun einen ständigen, organisierten Handelsverkehr auf dem Seeweg. Von 1849 an beginnt unter großer Aufschwung in China. Seit dieser Zeit sind bedeutende Unternehmungen gegründet worden; so bildete sich 1875 die erste deutsche Dampfschiffsgesellschaft in Wien, und bald darauf trat dann der „Alois“ auf den Plan. — Das Verhältnis der Deutschen zu den Engländern ist ein günstiges, ebenso wie das der Fremden zu den „himmlichen“ Söhnen als ein durchaus angenehmes bezeichnet werden darf. Als die diplomatische VerkehrsSprache ist die englische Sprache eingeführt. Zahlreiche englische Zeitungen werden herausgegeben, während wir Deutsche im fernen Osten nur eine Wochenschrift besitzen. Erfreulich ist, daß wir in jeder Hinsicht jetzt mehr zum Rechte gelangen, zu bedauern dagegen, daß die chinesische Sprache von verhältnismäßig sehr wenigen Ausländern beherrscht wird. Dieselbe umfaßt allerdings 4000 Schriftzeichen; man kann sie sich aber innerhalb Jahresfrist in ihrem elementaren Theile aneignen. — Von den 32 Handelsplänen sind nur wesentlich: Hongkong, Shanghai und Tientsin. Kanton ist durch Hongkong in den Hintergrund gestellt. Der Gesamt-Handel dieser mächtigen Metropole — ein Hauptartikel ist Rohseide — beläuft sich auf eine Milliarde Mark. Die Hälfte befindet sich in deutschem Besitz. Hongkong ist der Sitz der bedeutendsten Bank unter Verwaltung von neun Direktoren, von denen der Vorsitzende und noch drei Deutsche sind. In Shanghai, der Eingangspforte Chinas, ist eine deutsche Schule und eine deutsche Kirche errichtet. Dieselbe wurde 1843 gegründet. Tientsin bildet ebenfalls eine kommerzielle Zentrale und einen Mittelpunkt der Fremden-Niederlassungen. Der Vortragende schloß mit einer flüchtigen Betrachtung der drei Schlagworte: „die gelbe Gefahr“, „die Politik der offenen Thür“ und „die Interessenphären“. Seine Aufführungen gipfelten in dem Wunsche, unsere Auswanderer und Pioniere drüber möchten mit eiserner Zähigkeit an energischer Tätigkeit und zielbewußtem Vorgehen festhalten zum Nutzen ihres Vaterlandes; Kiangtchou allein soll uns nicht genügen. — Keiner Beifall wurde Herrn Schanz zu Theil.

\* **Turn-Gesellschaft.** Die Turngesellschaft Wiesbaden hält am Samstag, den 2. d. Mts., ihre diesjährige starkbesuchte Hauptrversammlung ab. Aus der Mittheilung des Vorsitzenden sowie des gedruckt vorliegenden Jahresberichtes entnehmen wir, daß das Geschäftsjahr ein günstiges, aber auch ein sehr arbeitsvolles gewesen ist; dazu waren 3 Hauptversammlungen und 47 Vorstandssitzungen, sowie 6 Turnturnersitzungen erforderlich. Die Mitgliedszahl hat wiederum einen erfreulichen Zuwachs zu verzeichnen. Durch Tod verlor der Verein 1 Mitglied, es war dies Reichs- und Landtagsabgeordneter L. Wintermeyer, dem die Versammlung durch Erheben von den Söhnen ehrte. Das Turnen der Altiven und Böglinge hat sich gegen das Vorjahr wesentlich gehoben und ist dies der umfältigen Leitung des Turnlehrers sowie auch andererseits der regelmäßigen Theilnahme der Männerriege zu danken. Die Damenabtheilung erfreut sich neuerdings eines noch regeren Besuchs und kann auch bezüglich der Mädchens- und Knabenabtheilung nur das Beste berichten. Die unternommenen drei Turnfahrten glichen in jeder Weise vorzüglich. Vom Feldbergfeste feierten alle 6 abgesandten Wettturner als Sieger zurück, und ist dies ein sehr erfreuliches Resultat, das sicher der Einrichtung eines Turnplatzes zum Völksturnen zuzuschreiben ist. Bei dem Kreisturnfest beteiligten sich 27 Mann, die am 3. Turnen turnten und Diplom und Krone, als Preis der 1. Klasse, errangen; im Einzelturmfürnen gingen 3 Mitglieder als Sieger hervor. Das Gauturnfest brachte die Einführung des Dreikampfs und errang die Turngesellschaft reiche Erfolge. Das Böglingswettturnen fand am 26. September mit dem darauf folgenden üblichen Familienabend statt. Das Spiel im Freien, besonders das Fußballspiel, wurde sehr stark gepflegt; die Spielmannschaft hat gezeigt, daß sie allen Anforderungen genügt. Die Bücherei zählt jetzt über 1100 Bände und erfreut sich sehr regen Zuspruchs. Die Gesangriege läßt allerdings noch manches zu wünschen übrig und wäre es dringend wünschenswert, daß besonders ältere Mitglieder, die sonst dem Verein fern stehen, sich dieser widmen, um in dieser Weise ihr Interesse zu betätigen; die Leitung liegt in bewährten Händen. Vereinsfestlichkeiten wurden 6 abgehalten, die allerseits bestens befriedigten. Die Vergnügungskommission wurde nunmehr aufgelöst und der Vorturnerschaft die Aufgaben

einer solchen zugetheilt und, wie man hofft, mit bestem Erfolg. Zu bemerken ist noch, daß, auf Veranlassung älterer Mitglieder seit einiger Zeit jeden Samstag Abend gemütliches Zusammensein stattfindet und sich diese donklerwerte Anregung stets starker Beteiligung allerlei erfreut, wird doch auch dadurch das Vereinsleben günstig beeinflußt. Nach Schluß dieses Berichts schreibt man zur Wohl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder, die alle, bis auf den 2. Schriftführer Böhm, wieder gewählt wurden, an Stelle des Verteren trat der Turner G. Kraft. Nunmehr entspann sich noch eine sehr lebhafte längere Aussprache über eine interne Vereinsangelegenheit, die zwar sehr lange Zeit in Anspruch nahm schließlich aber doch zu allseitiger Zufriedenheit gefüllt wurde. Wünschen wir auch für das neue Vereinsjahr der "Turngesellschaft" einen mindestens ebenso zufriedenstellenden Erfolg, wie im vergangenen. Gut Heil!

[1] **Kirchliches.** Eine Sitzung der größeren Vertretung der evangelischen Gemeinde fand gestern Nachmittag unter Leitung des Herrn Dekan Böckel bei Anwesenheit von 104 Mitgliedern (18 waren entschuldigt) im Rathause statt. Der Vorsitzende gedachte zunächst anerkennend der Thätigkeit des verstorbenen Mitgliedes Reichs- und Landtagsabgeordneten Wintermeyer, die Verkammelten erhoben sich zur Verstärkung von ihren Söhnen. Fünf Mitglieder sind neu in die Vertretung eingetreten, die der Vorsitzende willkommen heißt, er giebt dem Wunsche Ausdruck, daß ihre Thätigkeit von Nutzen für die Kirchengemeinde sein möge. — Die Tagesordnung umfaßt nur zwei Gegenstände, zunächst Genehmigung eines Kaufvertrages. Referent des Kirchenvorstandes ist Dekan Böckel. Da die Gemeinde in letzter Zeit vielfach Grundstücke verkauft hat, ohne neue zu erwerben, ist die Versteigerung der Philipp Schmidt'schen Immobilien dem Kirchenvorstande Anlaß gewesen, sich mit den Schmidt'schen Erben ins Benehmen zu setzen und es sind vorläufig Vereinbarungen zu Stande gekommen, wonach ein Acker im "Schiersteiner Lach" an dem an der Paulig'schen Gärtnerei vorbeiführenden Feldweg, links von der Schiersteinerstraße, im Flächengehalte von 74 Ar 88,25 Quadratmeter zum Gesamtpreise von M. 96,000 oder für M. 320,60 die Nuthe erworben werden soll. In der unmittelbaren Nähe liegt ein Domänengrundstück, bezüglich dessen Erwerb Verhandlungen eingeleitet sind. In Erwähnung, daß die Neukirchengeinde derart wünscht, daß ihre Theilung und der Neubau einer weiteren Kirche in absehbarer Zeit nötig werden wird, daß ferner dieser Platz, wenn er auch nicht so ganz den Anforderungen, welche an die Lage einer neuen Kirche zu stellen seien, entspreche, so doch immerhin als Bauplatz geeignet erscheine, wird beantragt, dem Erwerb zuzustimmen. Herr Gottwald erhebt Bedenken wegen des großen Bindverlustes. Herr Landgerichts-Direktor de Nier widersetzt dieselben. Dem Antrag wird entsprochen. — Der zweite Gegenstand der Beratung betrifft die Concerte in der Marktkirche. Herr Rentner Günz berichtet zu dem Gegenstande. Es handelt sich bei den Concerten, welche seit letztem Sommer eingerichtet sind, um Volks-Concerte, für welche ein Eintrittsgeld nicht erhoben wird, und welche sich fortgesetzt eines guten Zuspruches erfreuen. Einnahmen werden nur erzielt durch den Verkauf des Programms. Da die Auslagen keine allzu erheblichen sind, könnten dieselben leicht gedeckt werden, während der Wintermonate aber ist Heizung und Beleuchtung nötig und es entstehen dadurch Abend für Abend etwa 30 M. Kosten. 15 Concerte sind noch geplant. Der Gesamt-Aufwand würde sich daher auf etwa M. 450 belaufen, welche der Referent in Übereinstimmung mit dem Kirchenvorstande auf die Kirchenkasse der Gesamt-Gemeinde zu übernehmen, bitte. Die Herren Oberstleutnant Erdmann und Dekan Böckel sind der Ansicht, daß ein Appell an die Wohlthätigkeit der besser situierten Gemeindemitglieder zu Gunsten der Ausbringung dieser dem kirchlichen Leben zu Gute kommenden Kosten nicht ohne Erfolg sein werde. (Eine Anregung, die hoffentlich Widerhall findet.) Vorläufig wurden die Kosten ohne Widerspruch bewilligt.

\* **Die Immobilien-Versteigerung** der Erben des verstorbenen Rentners Phil. Chr. Schmidt, welche heute Vormittag nochmals, zum letzten Male, auf dem Rathause stattfand, hatte folgendes Resultat: 2 Acker "Hinter dem Ochsenstall" 22 Ar 88,25 Q.-Meter Taxe 5500 M.: Jac. Böckel mit 12 000 M. Acker "Schiersteinerlach" 35 Ar 57 Q.-Meter Taxe 21 200 M.: Herm. Reichwein M. 60 000. 2 Acker "Aigelberg" und 1 Acker "Rad" Taxe 28 900 M.: Wilh. A. Schmidt 65 200 M. 2 Acker "Bierstädter Berg" Taxe 7000 M.: Carl Meyer 19 600 M. Wiese "Alter Weicher" Taxe 5600 M.: W. A. Schmidt 9100 M. 2 Acker "Schiersteinerlach" Taxe 23 400 M.: Herm. Reichwein und Frau Math. Frorath 70 000 M. 2 Acker "Schiersteinerlach" 25 Ar 88 Q.-Meter Taxe 18,100 M.: Ph. Rath, Alex Schwank und Dr. Ludwig Heymann 69 100 M. 2 Acker "Auf der Bain", Taxe 28 700 M.: Jac. Böckel 57 000 M. Acker "Auf dem Berg" und "Obertiefenthal" Taxe 8350 M.: F. W. Chr. Thon 8450 M. 2 Acker "Heiligenstock" Taxe 49 200 M. Jac. Böckel 85 000 M. 2 Acker "Schiersteinerlach" Taxe 21 200 M.: Jos. Ochs, A. Schwank und Joh. Paul 65 000 M. Acker "Schwalbenichwanz", Taxe 2700 M.: W. A. Schmidt 3000 M. Auf 5 Acker erfolgte kein Gebot. 2 Acker "Drei Weiden", Taxe 43 000 M.: Chr. Dähne 55 000 M. Acker "Rechts dem Schiersteinerweg" Taxe 73 000 M.: Heinrich Markloß 73 200 M. Acker "Rechts dem Schiersteinerweg" Taxe M. 22 250 M.: Wilh. Fischer 25 000 M. 3 Acker "An den Kuszbäumen", Taxe 27 100 M.: W. A. Schmidt 83 100 M.

\* **Vortrag.** Freitag Abend halb 9 Uhr findet in dem Lokale zu den "3 Königen" (Marktstraße) eine öffentliche Versammlung für Frauen und Männer statt, in welcher Frau Bieg aus Hamburg über "Die Frau und die wirtschaftliche Lage" sprechen wird.

\* **Weinhändler-Versammlung.** In einer am vergangenen Montag Abend stattgehabten Weinhändler-Versammlung wurde Stellung genommen zu einer städtischen Steuerangelegenheit und der einzige in der Sache eingebrachte Antrag — Vereinigung mit den Hotelbesitzern und Gastwirten zum Zwecke der Wahrung der gemeinsamen Interessen — debattiert angenommen.

\* **Residenztheater.** Am Freitag den 8. November findet die vierte Aufführung von "Leben unserer Freiheit" (2. Theil) statt. Der Erfolg des Dramas bei seiner Erstaufführung war einer der größten, den das Residenztheater seit langer Zeit erlebte. "Coralie u. Cie.", der unverwüstliche Schauspieler von Valabreque u. Hennequin, hat bis heute nichts an seiner Zugkraft eingebüßt und wird voraussichtlich noch eine stattliche Zahl von Wiederholungen erzielen. — Am Sonntag Abend geht "Meis-Neislingen" von Gustav v. Mosen neuinstudiert in Scene.

\* **Stenographisches.** Am Mittwoch Abend sprach in der Stenographie-Schule Herr Paul über stenographische Hilfsmittel zur leichteren Fortbildung in der Stenographie. Die große Anzahl von verschiedenen Uebungsheften wurde vorgeführt und erläutert. Den Aufführungen des Redners nach sind fast alle diese Hefte geeignet, den Uebenden nach verschiedenen Systemen dienlich zu sein, da sie eine gute Vorbereitung für die Diktatübung bilden, oder Demjenigen, der nicht Gelegenheit hat, an gemeinsamen Uebungen Theil zu nehmen, den Diktator zu erlernen. Der zu schreibende Text ist über die Linie gesetzt für das Stenogramm gelegt, sodass das Auge genötigt ist, hin- und herzuschweifen. Der Vortrag fand großen Beifall. — Am 8. November beginnen neue Kurse in Stenographie- und Maschinenschriften.

\* **Gefälschtes Zeugnis.** Gestern Morgen stellte sich ein junger Mann im hiesigen stadt. Krankenhaus vor, welcher sich um die Stelle eines Krankenwärters beworben hatte. Die Stelle war dem Manne in Aussicht gestellt, doch sollte er über seine Ausbildung als Krankenwärter diesbezügl. Zeugnisse vorlegen. Der junge Mann war jedoch überhaupt nicht als Krankenwärter ausgebildet. Um aber die Stelle zu erhalten, schrieb er sich selbst ein Zeugnis und setzte die Unterschrift eines bekannten Professors darunter. Um das Zeugnis behördlich beglaubigt erscheinen zu lassen, hatte der Mann die Adlersseite eines 20 M.-Stückes mit einem Blaufärbt durchgezäubt. Bei Prüfung der Papiere wurde sofort die Fälschung entdeckt. Die Polizei wurde benachrichtigt, welche den "Krankenwärter" verhaftete. Da er geständig war, wurde er wieder auf freien Fuß gesetzt, doch in Anklage wegen Betrugs gegen ihn eingeleitet worden.

\* **Die neueste Nummer der Galanzeitschrift** ist erschienen und liegt zur unentzüglichsten Einsicht in unserer Expedition auf.

\* **Zur Reichstagswahl.** Der heutigen Gesamt-auslage unseres Blattes liegt ein Wahlauftruf der national-liberalen Partei bei.

## Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

### Königliche Schauspiele.

Wiesbaden, den 6. November. Die heutige Troubadour-Vorstellung zeigte die unglaubliche, aber wahre That, daß die längst in das Narritatencabinet zu verbaende Oper noch immer ihr Publikum findet.

Herr Hansen vom Stadttheater in Düsseldorf sang den Manrico. In unserer tenorarmen Zeit ist es gewiß ratsam, jeden Tenor auf seinen Werth und seine Leidenschaft zu prüfen und zu sehen, ob er der heimliche ausgestorbene Brillanten-Tenorasse, oder nur der Simili-Tenoren-species einzureihen ist.

Nun vossirt manchmal das Malheur, daß eine gute Stimme vorhanden, daß es aber weniger gut um die Ausbildung derselben bestellt ist. So bei Herrn Hansen: sein schöner Tenor flingt zu umfrei, zu geprahzt; — erst in der berühmten Strette, als der Sänger siegreich das hohe C erklommen, da machten sich die geprahzte Stimme und das geprahzte Herz des Künstlers frei und eine Beifalsalve belohnte die fiktive That, die da capo begehr zum zweiten Male mit derselben Bravour gegeben wurde. Und dennoch kann nicht verschwiegen werden, daß Herr Hansen den Ansprüchen, die ein Wiesbadener Hoftheater stellen muß, wohl noch nicht vollständig genügt, trotzdem so manche Vorteile, wie reine Intonation und sicheres Metronom für sein musikalisch Talent sprechen. Die Ausprache und das Spiel des Gastes lassen auch noch manchen berechtigten Wunsch offen.

Eine sehr schöne Leistung bot Herr Winkel als Graf Luna und eine vollverthige Aufführung repräsentirte Fräulein Brodmann. Fr. Robinson gestaltete ihre Bonone mit warmer Leidenschaft und war stimmlich sehr gut disponirt. Auch Herr Engelmann als Fernando gehüftt lohende Erwähnung.

Herr Stolz leitete die Oper und brachte vorübergehende Unebenheiten bald wieder ins Geleise.

C. H.

### Residenz-Theater.

Mittwoch, den 6. November: Wohlthätigkeitsvorstellung zum Besten der Nassauischen Lungenheilstätte zu Naurod.

Das war ein großer Abend! Wenn Markt und Logen 10 Mark und der billigste Platz im Balkon 5 Mark kostet und wenn das Haus dennoch ausverkauft ist, so müssen schon sehr starke Anziehungskräfte gewaltet haben. In der That, die Magneute waren mächtig und gut: einmal vor es die vielgeliebte Wiesbadener Wohlthätigkeit, welche Alstokratie und hohne finanz mobil gemacht hatte, sodann war es Frau Sotma, die für einen Abend wiederkehrt war und deren unvergleichliche Kunst im Dienste des Charitos die Völkerwanderung nach dem Residenztheater in Bewegung setzte. Jan Hause selbst ein feßlicher Anblick. Überall sothare Gesellschafts-toiletten, glänzende Uniformen und wo sich der schwere Graf ans Licht wogte, da zierten ihn sichter Bänder und Orden. Die ganze Halle volle war anwesend, an ihrer Spitze Prinz Nicolaus von Nassau. Die Kapelle des Regiments Gersdorff sang unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Gott

schald in dem sonst verwohnsten Orchesterraum und spielte in den Pausen; das Haus erstrahlte in einem Weier von elektrischem Licht — alles feierlich und glanzvoll, wie es dem besonderen Anlaß zukam.

Zu Beginn der Festvorstellung sprach Herr Direktor Dr. Rauh einen Prolog, in dem er die werthätige Nächstenliebe pries. Ein Vorberkranz lohnte den Vortragenden. Seine Rede war kurz und bündig, aber nichtdestoweniger — oder vielleicht gerade deshalb — wirkungsvoll. Sodann ging das geistreiche Lustspielchen des Felice Cabott "Zephora's Tochter" in Scene. Gespielt wurde die Caprice meisterlich, nicht nur von Frau Sotma, welche die Beatrice mit allm Charme ihrer einzächtigen Zindin dualität ausspielt, sondern auch von den heimischen Kräften, den Herren Rudolph und Sturm und vor Allem Fr. Frey. Die Künstlerin war als Baroness de Villalda ihrer großen Partnerin in Bezug auf vornehme Erscheinung und durchgeistiges Spiel durchaus ebenbürtig. Das ist ein Lob, welche die Kritik nicht jeden Tag zu spenden hat!

Das Residenztheater sollte "Zephora's Tochter" in seinem Spielplan aufnehmen; derjelbe wäre dadurch um eine kleine Perle bereichert.

Es folgte Schnitzler's Wiener Schauspiel "Liebelieb". Frau Sotma gab die Christine und wob mit ihrer erschütternd wahren und schönen Darstellung der deutsamen Freiuntrüe eine strahlende Glorie. Im Rahmen des Comitee's überreichte Herr Rauch der Künstlerin einen silbernen Vorberkranz und verbund damit eine kurze Ansprache, welche mit dem vom Publikum mit stürmischen Beifall ausgeschütteten Wunsche "Auf Wiedersehen!" schloß. Die Herren Schulte, Otto, Bartal und Engelsdorff, sowie die Damen Spieler und Schenk unterstützten die gesetzte Gastin auf's Beste; leider konnte außer Fr. Spieler niemand wienerisch sprechen.

Als die Vorstellung um 10 Uhr zu Ende war, hielten die Equipagen bis zur Rheinstraße und hielten in die Luisenstraße hinauf, sodass der Verkehr für Fußgänger durch die vorfahrenden Wagen zeitweilig gehemmt war. Ob nun Frau Sotma schließlich die Freude ausspannte, ist mir nicht bekannt geworden; sehr möglich wäre es gewesen, denn die Begeisterung für die große Menschendarstellerin, die so selbstlos ihre dominirende Kunst in den Dienst der Wohlthätigkeit gestellt, war auf dem Siedepunkte. Jedenfalls hat das Wiesbadener Comitee keine bessere Fürsprecherin für sein Werk der Nächstenliebe finden können, als Frau Sotma, der auch die Kritik ein herzliches "Auf Wiedersehen!" zutun möchte.

M. S.

## Telegramme und letzte Nachrichten.

### Der südafrikanische Krieg.

\* London, 7. Nov. Aus Vreheit wird gemeldet, die Buren sind in großer Anzahl an der nördlichen Grenze von Natal aufgetreten.

— Der Brief Bothas an Lord Kitchener, in welchem dieser Repressalien wegen Erziehung der Buren-Commandanten anstündigt, ist vom 10. Oktober datirt und in überaus scharfem Ausdruck abgefaßt.

— Die vom Kriegsamt gestern veröffentlichte Verlustliste beläuft sich auf 5 Tote, 10 Verwundete, 2 Gefangene und 7 an Krankheit Verstorbene.

### Der türkisch-französische Konflikt.

\* Paris, 7. Nov. Nach Meldungen aus Constantinopel hat der Sultan an sämtliche Großmächte eine Brustnote gegen das Vorgehen Frankreichs gesandt, worin er sich gegen die hieraus entstehende Verantwortlichkeit verteidigt. — Die Türkei bestellte in Kiel drei neue Kreuzer.

\* Paris, 7. November. Minister Delcassé wird der Pforte eine Frist zur Beantwortung des Ultimatums beiläufigen.

— Der Sultan "Saturnella" auf dem mittleren Sudan hat England ersucht, sein Gebiet unter englisches Protektorat zu stellen.

— "Daily Express" versichert, Aegypten werde versuchen, in den französisch-türkischen Konflikt einzugreifen und wolle den Hafen von Teufboro besetzen als Antwort auf die Besetzung von Hafens durch Frankreich.

\* Konstantinopel, 7. November. Die Pforte hat Aegypten um Unterstützung gegenüber den Ansprüchen Frankreichs angegangen. Letzteres verwies sie auf die Notwendigkeit der Erfüllung der französischen Forderungen.

\* Peking, 7. Nov. (Renter.) Si-Hung-Chang ist gestern Abend um 11 Uhr gestorben.

— Die chinesischen Generale treffen Vorlehrungen gegen etwaige fremdenfeindliche Administrationen, die indessen für unwahrscheinlich angesehen werden. An den Prinzen Lüching, der dem Kaiserlichen Hofe entgegentreit, und Tschufu, den Kämmerer der Provinz, welche in Peking lebt, sind Telegramme gesandt worden. Tsching übermittelt die Regierungsangelegenheiten, Tschufu die Geschäfte eines Gouverneurs der Provinz Petschili, bis Li-Hung-Tschangs Nachfolger, wahrscheinlich der Gouverneur Schantung, Youschikai, ernannt worden ist. Die Alerze sind der Amerikaner Cottmann, der deutsche Gesandtschaftsarzt Dr. Böde und der chinesische Leibarzt, der auf der Hochschule in Tientsin ausgebildet worden ist.

\* St. Etienne, 7. Nov. Der angekündigte Aufstand wird durch Trompeten-Signale den Arbeitern verständigt werden. Der Vorsitzende des Arbeiter-Comitee Cottie erhält täglich Dr. Rohrbrieffe, worin ihm mit Ermordung gedroht wird, wenn er sich der Verkündigung des Aufstandes widersetzt. Die Truppen sind auf alle Eventualitäten vorbereitet. Cottie erklärte den Regierungs-Vorschlag, welcher den Arbeitern eine Pension von 300 Francs in Aussicht stellt, für ungerecht. Die Arbeiter fordern eine Pension von 750 Francs.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Doerr; für den übrigen Theil und Anserate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 7. November 1901.

Geboren: Am 1. Nov. dem Schreinergeh. Hermann Krüger e. S. Hermann. — 3. dem Tagl. Conrad Schwarz e. S. Friedrich Gustav. — 7. dem Metallschleifer Gustav Henn e. S. Gustav. — 5. dem Tüncherges. Heinrich Dörhöfer e. S. Heinrich Friedrich.

Aufgeboten: Der Haushälter Adam Trimbach hier mit Margarethe Hammel zu Blaufelden. — Der Schuhkorb. Johannes Röhrmann hier mit Wilhelmine Mai hier. — Der Wäuter Christian Huyel zu Münster mit Anna Luise Charlotte Schneider das.

Verehelicht: Der Schlosserges. Johann Sittig hier mit Emma Bröder hier. — Der Waldwärter Georg Börner hier mit Marie Seibel hier. — Der verlo. Gastwirth Christian Schüßler hier mit Anna Schubert hier.

Gestorben: Am 6. Nov. Oberingenieur a. D. Ludwig Scriba, 57 J. — 6. Katharina geb. Bergbäuerle, Ehef. des Gärtners Johann Leitz, 76 J. — 6. Badermeister a. D. Philipp Liefenbach, 74 J. — 6. Knecht Gustav Dahms aus Dörsheim, 20 J. — 6. Näherin Marie Rübenach, 31 J. — 7. Privatire Anna Seelbach, 91 J.

#### Ngl. Standesamt.

#### Standesamt Sonnenberg-Rambach.

##### Geboren:

Am 18. Oktober dem Maurer Wilhelm Heinrich Donker zu Rambach e. S. Wilhelm Emil — Am 19. Oktober dem Maurer Heinrich Christian Seher zu Rambach e. S. Heinrich August. — Am 18. Oktober dem Maurer August Wilhelm Christian Müller zu Rambach e. S. — 21. Oktober dem Bäckermann Johann Georg Philipp Christian Pfeiffer zu Sonnenberg e. L. Karoline Emma Matharina. — 24. Oktober e. unehel. Sohn. — 25. Oktober dem Taglöhner Karl Philipp Moritz Jefel zu Sonnenberg e. S. August Paul Moritz. — 26. Oktober dem Maurer Friedrich Ernst Wilhelm Karl Philipp Pfeiffer zu Sonnenberg e. S. Karl Otto Siegfried.

##### Aufgeboten.

16. Oktober der Taglöhner Nikolaus Müller, wohnh. in Biebrich a. R. mit Karoline Müller zu Rambach. — 20. Oktober dem Schreiner Philipp Wilhelm Emil Moritz Mennberger, mit Karoline Gründl, beide zu Sonnenberg. — 21. Oktober der Stufaturm Friedrich Wilhelm Sad zu Schierstein a. Rhein, mit Karoline Luise Niedler in Sonnenberg.

##### Verehelicht.

Am 26. Oktober der Kupfermann Karl Heinrich Essais, mit Karoline Dorothea Göbel.

##### Gestorben:

Am 20. Oktober e. totter Sohn. — 21. Oktober der Schuhmachermeister Karl Meister zu Sonnenberg, 65 J. — Am 26. Oktober die Büglerin Wilhelmine Karoline Tresbach zu Sonnenberg, 22 J.



#### Wäsche für Neugeborene

empfiehlt in reicher Wahl

#### Baby-Artikel

zu Gelegenheitsgeschenken, in jeder Pracht

Carl Claes

Wiesbaden, Bahnhofstrasse 8.

für einen jungen durchaus  
solider Mann, welcher 3 bis  
5000 Mark Caution nötig  
seien, wird eine Stellung als  
Kassirer

oder sonstigen Vertrauensposten  
gesucht. Off. erbitte um. J. F.  
500 an den General-Anz. 8310

Ein tüchtiger  
Barbiergehilfe

gegen 5-6 Mark Wochenlohn ist  
gesucht. 8283

Anton Arndt,  
Barbier, Dörsheim

Sehr grüde Kartenliegerin  
empfiehlt sich. Off. u. E. E. 1 post-  
lagernd Wiesbaden. 8281

Lütziges Mädchen gesucht  
Kloogasse 49, Spezereiladen. 8316

Ein junger Mann f. Schaf-  
stelle erhalten Maurituska, 8.  
Loden Andreas. 8295

Hermannstr. 17, 1  
eine mbd. Mans. zu verm. 8320

Ein aufständ. reini. Mann f. Ann-  
Schaffstelle erhalten Econoren-  
strasse 8, 1 mbd. 8306

Dampfmaschine,  
6 Rm., siebend, wegen Betriebs-  
vergrößerung billig zu verkaufen.  
Offerren unter D. M. 8282 an  
die Firma d. V. 8282

24 Stück Reissäcke  
& 20 Pf., nur einmal für Kunden  
gebräucht. 8314

Rennbörsestr. 6, 1.

Frau Maria Viner, Oranien-  
strasse 26, erbetet jungen Damen  
aus feinen Familien

Gesang-  
Unterricht.

Garantie für besten Erfolg. Alter-  
eite Rekurrenz. 8315

55000 Mf.  
auf 1. Hypothek

Lehe ich bis 80% der Zins zu  
4 1/2% Raten per gleich aus.  
Off. u. G. B. 8430 a. d. Gr. 8.  
B. zug. richten. 8285

## Königliche Schauspiele.

Freitag, den 8. November 1901.

247. Vorstellung. 9. Vorstellung im Abonnement B.  
1. Aufführung des Königlich Preussischen Hoftheaters  
Herrn Markowitsch.

Neu einstudiert:

### Egmont.

Trauerpiel in 5 Akten von Borb. Die zur Handlung gehörende  
Musik ist von S. von Beethoven.

Musikalische Leitung: Herr König. Kapellmeister Prof. Scher.

Regie: Herr Koch.

• • • Egmont Herr Markowitsch,  
vom Königlichen Schauspielhaus in Berlin.

Nach dem 2. u. 4. Akt finden größere Pausen statt.

Bei Beginn der Ouvertüre werden die Türen geschlossen und erst nach

Schluss derselben wieder geöffnet.

Aufgang 6 1/2 Uhr. — Hoh. Preise. — Ende nach 10 Uhr.

Samstag, den 9. November 1901.

248. Vorstellung. 9. Vorstellung im Abonnement C.  
2. Aufführung des Königlich Preussischen Hoftheaters

Herrn Markowitsch.

Neu einstudiert:

### Uziel Aosta.

Trauerpiel in 5 Akten von Karl Gutzkow.

Aufgang 7 Uhr. — Hoh. Preise.

## Prima Tafeläpfel

in verschiedenen Sorten und in jedem  
Quantum zu beziehen.

Proben stehen zu Diensten.

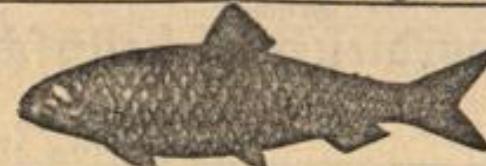
Obsthändlung **Jac. Kirchner**,

Biebrich, Rathausstr. 24.

4941

Kutschermantel m. Umhangkragen. gute Trauer-  
jaquetts, verschied. Winterüberzücher, sehr  
gute Singer-Nähmaschine, 1 Gasofen werden als  
Dienstbestände ganz billig abgegeben.

8300. Goldgasse 12.



## Großer Massenfang Cobian

feinsten frischen Cobian, ganzer Fisch pro Pf. 80 Pf.

im Ausschnitt 40-50 Pf.

Dorsch, extra prima, pro Pf. 80 Pf.

Helgoländer Schellfische, große 30 Pf.

finden heute eingetroffen bei

**J. J. Höss**,

auf dem Markt.

33 Wellenstrasse 33.



## Consum Frickel

Hente

## Großer Fisch-Verkauf.

Frisch vom Fang empföhle:

Schellfische: große 40, mittel 30, kleine 25 Pf.

Feinsten Cobian im ganzen 30 Pf.

Feinsten Seehecht, Lebendsr. Blushhecht,

Tafelzander Seezungen, Nothzungen, Steinbutt,

Heilbutt, Schollen, Merlans, Kuhrhähn,

Barisch etc. billig.

Täglich gebäckene Fische,

Kieler Büdinge, Sprotten, Bla-  
dern, geräuch. Ale, Schellfische,  
Lachsgeringe, Lachsauftschitt etc.

**Holl. Vollheringe**,

**Neue** Sismarckheringe, Hollmops, Sardinen,  
Anchovio, Kal in Gelée, Hering in Gelée,

Bratheringe, Bratschellfische, Henn-  
ungen, Delicatesheringe in verschied.

Saucen, marin. Heringe etc.

Dessardinen, Kronenhummer, Caviar.

Engros-Niederlage von:

Ochsenmaulsalat und Tafelsenf.

Beste Bezugssquelle für Wirtsh. u. Wiederverkäufer.

• Promoter Versand nach Auswärts. •

Erster Wiesbadener Fisch-Consum

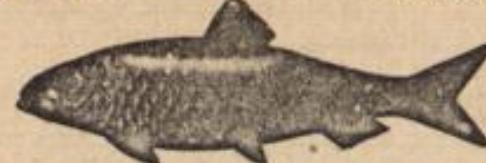
**Wilh. Frickel**,

Wellenstr. 33. 6899

Telephon 2214.

Auf Firma u. Hausnummer bitte zu achten!

Telephon 453. 6898



## Östender Fisch-Handlung,

Nerostraße 34 und täglich auf dem Markt,

empföhlt ganz besonders nur lebend frische Ware preiswertig:

Ia. Angelischellfisch von 30-50 Pf. per Pf. Cobian von

40 Pf. per Pf. Sardines, Schollen, Merlans, Heil-  
butt, Stinte, Steinbutt, Seezungen, Lachsforellen, roh-  
fleischigen Salm p. Pf. 1.80 Pf. leb. Schollen, leb. Ale,  
leb. Karpfen, leb. Hecht, leb. Barisch, sowie alle bes. mar-  
inierten und geräucherten Fischwaren, auch Salz- u. Essig-  
Gurken per Stück 2-4 Pf.

8311

Joh. Wolter Wwe.

## „Das Buch für die Frau.“

von Emma Mosentia, frdl. Hebammme, Berlin S. 100, G-  
bäckstr. 45, über Sensation, Erfahrung, 18 Seiten, gold. Broschur,

Abendiplom J. R. P. 94588. Lautende Dankesred. Aufsendung versch.

50 Pf. Briefmark. — Sammel. bygeln. Verkaufsartikel. 4434

## Club Edelweiss.

Sonntag, den 10. November zur  
Feier der Gründung

## Große humorist. Unterhaltung

mit Tanz

in der Halle der Turngesellschaft, Wellenstr. 41, mög-  
lichst einladet

8323

Der Vorstand.

Die Veranstaltung findet bei Vier statt. — Aufgang

7 Uhr. — Alles nähere Hauptannonce.

Eilt! Noch nie verschoben!

Nächster Tage Ziehung der

Eilt!

## X. Strassburger

Loose à 1 Mk. Pferde-Lotterie

II. Loose 10 Mk.

Porto u. Liste 25 Pf. extra.

Ziehung sicher 16. November 1901.

1200 Gewinne i. W. von

**Mk. 42 000**

Hauptgewinn **Mk. 10 000**

1. Gewinn **Mk. 10 000**

1. Gewinn **Mk. 3 000**

**Schwache Augen**

werden nach dem Gebrauch des **Tyroler Enzian-Branntweins** so gestärkt, dass in den meisten Fällen keine Brillen und Augengläser mehr gebraucht werden, à Glas 1.50 Mk.

**Backe & Esklony**, Wiesbaden,

Tannustr. 5, gegenüber dem Kochbrunnen. Erstes Specialgeschäft für sämtliche Parfumerien und Toilette-Artikel.

Versand aller Artikel von 5 Mk. an portofrei. 7083

**Kohlen**

der besten Bechen sowie sämtliche Brennmaterialien liefert billigst 8081

**Ph. Schön**, Bleichstr. 12.

Frische

**Nienwedieper Schellfische**

empfiehlt 8291

**G. Becker**,  
37 Bismarckring 37.

**Aufitung**

Nur 1. Qual. Kindfleisch 50 Pf.

Nur 1. Qual. Kalbfleisch 60 u. 66 Pf.

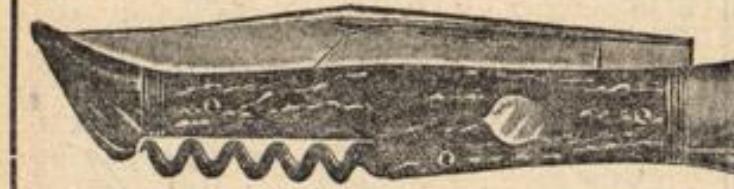
Hammelfleisch 50 Pf.

fortwährend zu haben.

**Adam Bommhardt**,

Walramstraße 17.

7443



messer der Gegenwart, welches in 1000en Exemplaren im Gebrauch ist. Neu verbessert, mit langem geschwungenem Kortzieher, magnetischen Klingen und der Mechanik, dass die grosse Klinge nur durch Druck auf die kleine schlägt. Nr. 463½ zu Mk. 1,40 pro Stück freus gegen Nachnahme. **Jeder erhält umsonst**, welcher 3-4 Stück auf einmal bestellt, einen eleganten Cigarettenabschneider, sein vernissiert. Neuester Prachtatalog mit über 1500 Abbildungen und vielen Neuerungen; eine Fundgrube für Weihnachtsgeschenke umsonst und portofrei an Fiedermann. 456/5

**Rothes Haus.**

Kirchgasse 60.

Einem verehrlichen Publikum bringe ich hierdurch zur Kenntnis, daß ich das seither von Herrn Georg Mondorf betriebene

**Restaurant**

übernommen habe, und bitte, daß meinem Vorgänger entgegengebrachte Wohlwollen auf mich übertragen zu wollen.

Achtungsvoll!

**Georg Göbel**,

Langjähriger Küchenchef in ersten Häusern.

8167

**Alle Arten Sing- u. Ziervögel**,

Hühner-, Tauben- u. Vogelfutter, sowie sämtl. Sämereien u. Vogelutensilien

empfiehlt

**G. Eichmann**, Vogel- und Samenhandlung, Mauerstraße 2.

8297

**Mandelkleie.**

Meine **Glycerin-Mandelkleie** ist ein vorzügliches Waschmittel zur Erzielung einer zarten Haut und zur Verhinderung des Aufsprungs derselben. Jede Seife, auch die beste, entzieht der Haut einen Theil ihres natürlichen Fettgehaltes und macht sie dadurch zur Sprödigkeit geneigt. Meine Glycerin-Mandelkleie ist nicht nur ein ausgezeichnetes Reinigungsmittel, sondern sie dient auch zur Erhaltung, sowohl der Zartheit des Teints wie der Schönheit der Haut, und ist wegen ihrer milden und wohltätigen Wirkung, namentlich auch bei kleinen Kindern mit empfindlicher Haut, sehr zu empfehlen.

**Sand-Mandelkleie.**

Meine **Sand-Mandelkleie** ist ein bewährtes und angenehmes Mittel zur Verfeinerung der Haut, zur Erlangung eines reinen Teints und einer gesunden, frischen Gesichtsfarbe. Die Sand-Mandelkleie ist besonders empfehlenswerth zur Entfernung von Unreinlichkeiten der Haut, als Mitesser, Finnen, Hitzblättchen, Pickeln, Knötelchen etc.

Dose 0.40 u. 0.75 Mk.

3 Dosen 1.10 u. 2.00 Mk.

8043

**Dr. M. Albersheim**, Fabrik feiner

Parfümerien, Parfümerien, sowie sämtl. Toilette-

Artikel, auch in Schildpatt und Elfenbein.

Wiesbaden, (Park-Hôtel), Kaiser-

strasse 1. Frankfort a. M., strasse 1.

Versand nach auswärts gegen Nachnahme. — Ausführliche Preislisten auf Wunsch franko.

In den ersten Tagen beginnt wieder der Unterricht im Kopf-Zeichnen und Malen nach lebendem Model. Honorar pro Durstal M. 20. Bei genügender Beteiligung außerdem auch Akt-Zeichnen u. Akt Malen. Historische Schule, Tannustrasse 12 (Edt. Saalgäste). Ge- gründet 1879.

**Näherin** sucht Schärgin, aus d. Hause, pr. Tag 1 Mt. Röh. Wiesbaden 21, 2. 7098

**Achtung!**

Empfiehlt mich dem gelesenen Publikum b. Hochzeiten, Verlobungen, Hochabenden, Kindstaufen etc. mit meinem breiten, deutlich sprechenden und singenden Phonographen. Honorar nach Belieben. Nähert. Blücherstr. 8, Wld. Dach links. 8245

Eine Partie 4240

**eidene Stämme**

ganz oder geschnitten, größtentheils schönes Wagnerholz, hat abzugeben

**Gebr. Schauß**.

Kettensack (Rathau).

**Obstgut Pomona**

Steinerstraße. gibt ab ca. 60 Gordon's Butter, Blätter, ca. 3 Meter lang, à 1 Mt. Verkauf von seltge- wonnenen Schiedenchorng Pfund ohne Glas 1 Mt. 8246

**Amerikanerosen**

(Mercur), gut erhalten, für 45 Mark verkaufen. Nähert. 8241

Schwalbacherstr. 27, h. 3. 1.

**14 Tage****zur Probe**

versendet die Stahlwarenfabrik von Friedrich Wilhelm Engel & Nünemann Gräfrath bei Solingen Nr. 213 das beliebte Taschen-

Jeder erhält umsonst, welcher 3-4 Stück auf einmal bestellt, einen eleganten Cigarettenabschneider, sein vernissiert. Neuester Prachtatalog mit über 1500 Abbildungen und vielen Neuerungen; eine Fundgrube für Weihnachtsgeschenke umsonst und portofrei an Fiedermann.

456/5

**Heizer**

zur Ausbildung gesucht. 8260

Brasserie Hessenfeller.

Ein braver Junge für leichte Beschäftigung gesucht. 5140

Mauerstraße 12, 2. Et.

**Junge**

15-16 Jahre als Hausmädchen g.

8035 Höfnerstraße 17, Laden 1.

Buchbinderlehrling bei so-

fortiger Vergütung gesucht.

Joseph Link, Buchbinderei, 7680 Friedrichstr. 14.

Wet. besser Stelle sucht.

verl. d. "Neue Botanenzpost".

Frankfurt a. M. 7950

Wer gute Vertretungen

lobenden Reiseposten sucht, verlangt

d. Spezialblatt d. Vertretungen und

Agenturen Hannover. 128/111

**Weibliche Personen.**

Kein bürgerliche Nöchtern mit

Hausarbeiten gesucht. Dienstbuch er-

forderlich. 7390

Kavellendstraße 19.

Nähmädchen, ein junges,

welches etwas

Wäschemädchen kann, für dauernd

gesucht. Karl Hirschbach, Schne-

fabrik, Mauerstraße 49. 8254

Mädchen können die kein. Rühe

gründl. eti. im Kochgeschäft v. Frau

Martini, Oranienstr. 2. 8206

Angen. Weißzeugnäherin u. ein

Febründchen gesucht. Nähert. 8242

Lehmädchen 1. Dauerhändlerin

ges. Mauerstraße 32. 8243

**Mädchenheim****Stellennachweis**

Edanplatz 3, Straßenbahnhaltestelle

Sofort u. später gesucht: Allein-

häuser, Zimmer u. Küchenmädchen,

Küchen für Privat u. Pension.

Kinderpärchen, Kindermädchen.

NB. Außändige Mädchen erh

billig gute Pension. 2605

P. Geissler, Diakon.

Wasche mit

8043

Luhns Wasch-

Extract.

Waschen von

Növein, Wichen

u. Reinigen der Voranmöden be-

sonders v. B. Benda, Riedl-

straße 11, 3. 1. 8091

13-14,000 M.

auf 1. Hypothek ge (1. Februar

oder März) für ein neuverbautes

Haus. Röh. in der Eppel. Ver-

mittelung verbeten. 8235

**Arbeits-Nachweis.**

Rungen für die Arbeit kann mir bis

11 Uhr Vormittags

in unserer Werkstatt eingeliefert.

**Stellen-Gesuche.****Wittwe**

sucht für 1 bis 2 Stunden vente-

aus länger des Nachmittags in

schriftlichen ob, sonstigen Arbeiten

Beschäftigung. Off. am J. L.

5893 a. d. Exp. d. Bl. 5839

Tüchtige Schneiderin sucht

Beschäftigung in und außer dem

Hause. 5119

Karlstr. 20, 2. Et.

Beif. Mädchen mit g. Beza-

nach für Nachm. irgendwelche Be-

schäftigung. Off. u. M. T. 8139

an die Exp. d. Bl. 8144

Junges gesuchte erstaunliche

Schreibmaschinen,

wie: Hammond, Remington

Blindenschr., Galigraph, Post u.

billig abzugeben. Nähert. Schreib-

maschinen-Institut, Röderstr. 14, 1.

Gefücht w. ein ord. Zimmerbett.

Wellritzstr. 26, 1.

## Tycho de Brahe.



Die Tycho de Brahebüste von Professor Bissen.

Tycho de Brahe, der bahnbrechende Astronom, dem 1876 bereits ein Standbild in Kopenhagen errichtet wurde, hat jetzt auch ein solches auf der Insel Hven (jetzt schwedisch) mit der er 1576 von Friedrich II. von Dänemark belehnt wurde, erhalten, das an seinem 300. Todestag feierlich enthüllt werden ist. Auf jener Insel entstand die prächtige, 1580 vollendete Uranienburg. Gelehrte und Fürsten haben Tycho de Brahe auf seiner Insel besucht. Unter Friedrich II. Nachfolger Christian IV. wurde ihm der Aufenthalt auf Hven verleitet; 1599 verließ er sein Vaterland ganz, trat 1599 in die Dienste Kaiser Rudolf II., ein Haus in Prag sollte in eine Uranienburg umgewandelt werden. Da starb der Fürscher 1601.

Tycho de Brahe erwarb sich große Verdienste um die praktische Astronomie, ja er kann als deren eigentlicher Gründer erachtet werden.

## Ball-Seiden

reizende Neuheiten, als auch das Neueste in weißen, schwarzen und farbigen Seidenstoffen jeder Art für Straßen-, Gesellschafts- und Braut-Notketten. An Private porto- und postfrei direkt zu Tagess-Preisen. Kaufende von Anrechnungsscheinen. Von welchen Farben wünschen Sie Muster? Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union  
Adolf Grieser & Cie, Zürich (Schweiz).  
4199 Rgl. Postlieferanten.

## Gemeinsame Ortsbankenkasse.

Zu der gemäß § 42 Abs. 4 des Kassenstatuts auf Samstag, den 9. d. M. Abends präzis 8½ Uhr in dem oberen Saal des Restaurant „Deutscher Hof“ Goldgasse anberaumt:

## außerordentlichen Generalversammlung

laden wir die Herren Vertreter der Arbeitgeber und der Kassenmitglieder hierdurch ein mit dem Bemerkung, daß die Wichtigkeit der Tagesordnung ein vollständiges Erscheinen dringend erfordert.

## Tagesordnung:

1. Bericht des 2. Vorsitzenden über den Verbandstag in Stuttgart.
2. Statutenänderung bez. Leistungen und Beiträge sowie Sonstigem.
3. Genehmigung von Verträgen.
4. Eventl. eingehende Anträge.
5. Sonstiges.

Wiesbaden, den 1. November 1901.

Der Kassenvorstand:

8048

Karl Gerich, 1. Vorsitzende.



Ausgrabungsarbeiten bei Klein-Glienicke.

Das voranstehende Bild zeigt ein Stück des Teltowkanals für Groß-Berlin.

Der neue Kanal ist ein altes Schmerzenskind der Berliner; seit 40 Jahren schon spukt er, ohne daß aus den Plänen vollendete Thothäden geworden wären. 1861 wurde erstmals die Idee angeregt, die Ober- und Unterprese südlich Berlin durch einen Kanal zu verbinden; darüber sind jetzt 40 Jahre ins Land gezogen.

Um kurz zu sein, man verfolgt mit dem Kanalbau den Zweck, den Weg von der Oberprese nach der Elbe abzukürzen, gleichzeitig die Berliner Wasserstraßen zu entlasten und den Weg durch Berlin für den Durchgangsverkehr zu sparen.

Die Hauptlinien des Teltow-Kanals, Grünau-Mein-Glienicke, von der hier ein Stück im Bilde sichtbar, ist 37 Mi-

liometer lang. Der Teltow-Kanal erhält eine Schleuse, die bei 14stündigem Betriebe täglich 42 Schiffe in jeder Richtung passieren können. Durch den Kanalbau wird auch die Entwässerung der Berliner Vororte möglich. Der Kostenaufwand ist 25½ Millionen M. Der gesamte Verkehr wird nach Fertigstellung durch elektrischen Schleppzug vermittelt. Der Kanal wird so breit angelegt, daß Schiffe bis 6 m. Länge, 7,6 Meter Breite ohne Anstand aneinander vorbei passieren können. „Groß-Berlin“ erhält natürlich entsprechende Hafenanlagen, Löschplätze und Badeanstalten.

Der Hauptkanal erfordert die Bewegung von nicht weniger als 7½ Millionen Kubikmeter Bodenmasse, dagegen will die Bodenbewegung für den neuen Wiesbadener Bahnhof nicht allzuviel beinhalten.

## Verein für Feuerbestattung.

## General-Versammlung

im Restaurant „Tivoli“, Luisenstraße, am Mittwoch, den 13. November, Abends 8½ Uhr.

## Tagesordnung:

- 1) Bericht des Vorsitzenden über das abgelaufene 9. Berichtsjahr.
- 2) Bericht des Rechners, der Rechnungsprüfer und Obrachte-Ertheilung.
- 3) Bericht des Architekten Herrn A. Wolff über den Stand des Crematoriumsbauens in Mainz.
- 4) Erstwahl für die durch Loos ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder.
- 5) Vereinsangelegenheiten.

Interessenten und Freunde der Feuerbestattung sind freundlich eingeladen.

## Der Vorstand.

Unter den coulanteien Bedingung zu kaufen ich stets gegen sofortige Rasse alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.

ganze Einrichtungen, Wässer, Fabrikäder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis Abzüglich von Versteigerungen unter dilligster Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.  
Taxator und Auktionator. — Telephon Nr. 538.

## Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstraße 50, Wiesbaden, 2186 empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen sowie zur Miete und Vermietung von Ladengeschäften, Herrschaftswohnungen unter eoul. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nordde. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telephon 2388.

## Bienen-Honig.

(garantiert rein)  
des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden und Umgegend.

Jedes Glas ist mit der „Vereinsplombe“ versehen.  
alleinige Verkaufsstellen in Wiesbaden bei Kaufmann Peter Quint, am Markt; in Viebisch bei Hof-Conditor E. Nachenheimer, Rheinstraße.

## Kanarien-Vögel

in allen Preislagen empfiehlt

G. Eichmann,  
Vogel- u. Samenhandlung,  
Mauergasse 2.

## Westfälische Brod- und Feinbäckerei

38 Oranienstraße 38,

empfiehlt  
ff. Westfälisches Schwarzbrot und Elbersfelder Mangbrot.  
Niederlagen bei: 4012

Th. Böttger, Friedrichstraße 7. Gust. Koch, Weidendamm 8.  
Wittm. Feller, Goldgasse 18. Carl Winkel, Michelberg 9a.  
Phil. Nagel, Neugasse 2. Aug. Bresch, Ecke Bahnh- und  
Wittm. Poppelmann, Ecke Schachstraße u. Steingasse. Carl Menzel, Emserstraße 48.

## Regenschirme für Damen, Herren und Kinder.

nur eigenes Fabrikat, in jeder Preislage.

Wilhelm Renker, Faultrunkenstr. 6.

Überziehen. — Reparaturen 5946

7985

la Kernseife (weiß und gelb)

5 Pfund vorgewogen Wst. 1.

Adolf Maybach Weltmarkt. 22.

## Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen, Vermietung von Hypotheken u. s. w.

Ein rentables Besitzthum, beste Lage, in Gießen, mehrere Häuser mit Stallung, großem Garten, welcher sich noch zu zwei Bauplänen vermehren läßt, sehr geeignet für Hotel- oder sonstiges Geschäft, ist für 125.000 M. zu verkaufen oder auch auf ein bestiges Etagenhaus zu vertauschen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein neues, mit allem Komfort ausgestattet Haus am Kaiser-Friedrich-Ring, mit 4- u. 5-Zimmer-Wohnungen, wo Räume eine Wohnung von 5 Zimmern voll frei hat, zu verl. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Haus in der Nähe der Rheinkuh mit 5 mal 5-Zimmer-Wohn. zu verkaufen oder auch auf ein Objekt hier oder auswärts zu vertauschen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein schönes Haus mit gutgehabter Bäderrei in einem sehr belebten Rheinbädchen ist wegen Krankheit des Besitzers für 36000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein noch neues Haus in Gießen mit 5-6 Zimmern und Zuhause kommt schön im Garten wogendhalber für 11000 M. mit 3-4000 M. Anzahlung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

In Niederrhein ist ein Wohnhaus mit Nebengebäude, Stallung, Weinländer, großer, schön angelegter Garten mit 100 Obstbäumen, berühmte Aussicht auf Rhein und Gebirge, wegen Alter des Besitzers für 22000 M. mit 3-4000 M. Anzahlung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstraße 53.

Ein neues in Oberwollu in Blankenheim gebautes Wohnhaus kommt Stall und Remise, sowie 150 M. großer Garten mit Kreisbau, 120 M. Bäderfenster, eine Anzahl der edelsten Obstbäume, Erbger. Anlagen u. s. w. sowie Wasserleitung im ganzen Garten, der Garten liegt hoch, da an zwei Straßen gelegen, sehr gut zu verkaufen. Vom Außen vermerken, für 15000 M. mit 4-5000 M. Anzahlung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein noch neues Haus, obiger Stadtteil, mit 2- u. 3-Zimmer-Wohnungen, Stallung für 8 Pferde, für 64000 M. zu verkaufen. Räume sind frei. Räume für 2-Zimmer-Wohnung, sowie Stallung u. s. w. vollständig frei. Räume durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Besitz. Villen (Emser, Wallwüsch- u. Biebrich) im Preis von 56, 64, 96, 115000 M. sowie eine Villa, Nähe der Sonnenbergstraße, mit großem Garten, für 120000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl rentabler Geschäfte u. Etagenhäuser, sowie Pensions- u. Herrschafts-Villen in den verschiedenen Städts- u. Preislagen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Man beachte die Rückseite der Fabrikarten der elektrischen Straßenbahnen

M. Singer, Sächsisches Warenlager.

Wiesbaden 5 und Eckenbrogasse 2.

## Wohnungs-Anzeiger

## Wohnungs-Gesuche

Suche eine große Wohnung in schöner Lage der Stadt. Off. m. Preisangabe unter M. S. 200 an die Expedition. 4257

## Vermietungen

## 5 Zimmer

Adolphsallee 57, schöne Hochparterre-Wohnung nebst Souterrain, 5 Zimmer u. reich. Zubehör, per 1. Ost. zu verm. Näh. i. Baudirektor Nr. 59. 8816

3 Ahrens 20 (innen 5 Zimmer) Wohnung (1. Etage) nebst Zub. auf 1. Ost. zu verm. Anzeigen von 9-12 und 2-5 Uhr Näh. daf. Partier. 5454

Kaife, Friedrich-Ring 96 Hochparterre in eine elegante Wohnung von 5 Zimmer u. allem Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. daf. Part. links. 8836

Colmsstraße 3 (Güla) ist die Bei-Stage, 5 bis 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör, Bad, Balkon und Gartensbenutzung, an ruhige Mietner zum 1. Oktober oder vorher zu verm. Näh. daf. daf. oder Rheinstraße 31, Part. 4968

Waldmühle 6 herrschaftl. 5 Zimmer, Bad, Wohn., Bel. Stage, 3 Balkone, Bad u. mit reichlichem Zubehör, zum 1. April 1902 zu vermiet. 8275

## 4 Zimmer

Biomärkting 14, letzte Et. 4-Zim.-Wohn. z. L. Kpt. 1902 zu verm. Näh. 1. Et. 18. 8269

Hörst. 4 1. Etage, 4 Zimmerwohnung, Balkon und Zubehör per 1. Ost. zu vermiet. 3699 Näh. im Laden part.

## 3 Zimmer

Schöne 3 Zim.-Wohn. m. reichl. Zubehör auf 1. Jan. u. vermiet. Bierstr. 15, Bel.-Et. 1. 7082

Hörderstraße 13 ist eine Wohnung, Bel. Stage, von 2 Zimmer, Balkon, Bad, Küche, Keller, Mansarde auf gleich oder 1. Oktober zu verm. Näh. daf. Kaiser-Friedrich-Ring 96 p. 5018

E. Wohn., 3. Et. u. 2. u. a. d. Land. p. 1. u. 2. u. d. Bierstr. 15, Bel.-Et. 1. 8231

## 2 Zimmer

Hinter der Blindenschule 2 Zimmer an 1. Etage, 1. Ost. zu verm. Näh. Bleichstraße 29, 1. L. 8030

Sonheimerstr. 69 2 Zimmer u. Zub., Stellung für zwei Pferde zu verm. 2097

heizbare Dachwohnung zu vermiet. 7332

Schachstraße 30, Bierstadt. Wohnung zu vermiet. 7334

## 1 Zimmer

Eine Mansarde zu vermiet. Ludwigstr. 10. 4713

Niedstr. 4, an d. Waldstraße, ein Zimmer an 1-2 Personen zu vermiet. 7545

Schwalbacherstraße 37 Et. Mansarden zum Bagen oder Einzelnen. Möbeln z. um. 7839

Festn. 12-Zim., hell u. gr. nur an einz. onst. Person zu verm. a. 1. Nov. 01. 7281

Näh. Hörst. 11 part. 2. id. Varietézimmer, unmöbl., a. ruhige d. Person z. um. Näh. Hörst. 8, 1. 7612

Möblierte 2 Zimmer. Albrechtstraße 40 zwei schön möbl. Mans. p. 1. Ost. zu verm. Näh. 2. Et. rechte. 8004

Reichsdeutscher junger Mann erwartet eines Logis 8190

Blechstraße 25, Bbb. 2. Et. 1. Ein sol. Arz. kann höchst. Zimmer mit oder ohne Kost erhalten. Näh. Feldstraße 22, 2. Et. 1. 8143

Großherst. 15, 2. Et. Part. zwei möbl. Zimmer an anl. 2. id. 1. Ost. zu verm. 8225

Eine möbl. Mansarde zu vermiet. Näh. Part. 5. 1. Etage. 8274

Ein id. möbl. Zimmer zu verm. Hermannstr. 39, 2. Et. 8234

Ein id. Mann findet Schafstraße. Näh. Frankensteinstr. 26, 2. Et. 1. 8244

Helenenstraße 20, 2. Et. schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Personen zu verm. 8109

Kapellenstr. 3, 1 elegante möbl. Zimmer frei. 8048

Kirchgasse 45, 2 rech., möbl. Zimmer mit Pension zu vermiet. 8017

Marktstr. 11, 2. Et. kann ein rein. Arbeiter sich Schlaft. m. guter Bürgert. Kost finden. 7960

Marktstr. 21, Ecke Blechstraße, 1 Et. erh. ein nur rein. i. Mann Kost und Logis. 9. Mart. 7962

Ein schön möbl. Zimmer sehr billig an einen Herrn zu vermiet. Manegasse 12, 3. Et. 8076

Reinl. Arbeiter erh. gutes Logis. N. Blechstraße 27, 1. Et. 7913

Marienstraße 41, 1. Et. 2. Et. erhalten junge Leute Kost u. Logis. 7472 Frau Mally.

Nerostraße 22, 1. Et. m. 1. Et. 1. Zimmer an Geschäftsräume zu vermiet. 7695

Schön möbl. Zimmer billig zu vermiet. 7564

Nerostraße 12, Laden.

Dräuerstr. 3, Part. möbl. Mansarde mit 2 Betten an anständ. Arbeiter zu verm. 7464

Ein eins. möbl. Zimmer an 1. od. 2. Et. Leute zu vermiet. Näh. Römerberg 23, 1. Et. 8786

Groß, m. 2. B. m. u. o. Kost 5. an 2. Et. 1. Deut. o. M. 1. v. N. Rosenstr. 22, 2. Et. 7610

Sedanstraße 12, 2. Et. möbl. Zimmer zu vermiet. 8211

Schwalbacherstraße 63 erhalten zwei Arbeiter Kost und Logis. 8261

Stiftstraße 24, 2. Et. großes schön möbl. Zimmer billig zu vermiet. 7808

Stiftstraße 17, 1, elegant möblierte Zimmer frei, billig 8151

Zwei rein. Arbeiter erh. Logis, wenn gewünscht auch Kost. Näh. Seelobenstr. 9, 2. Et. 1. 8208

Ausständiger Arbeiter erhält schönes Logis sofort 8086

Seelobenstr. 13, 2. Et. 8145

Schwalbacherstraße 55, parterre, möblierte Zimmer zu vermiet. 8015

H. Kronsp. Bod. a. einz. Part. 1. 1. Nov. 3. v. monatl. 14 Pf. N. Tannenstr. 19, 2. Et. 7338

Schön möbl. Zimmer zu verm. Walramstr. 17, 2. 6352

Ein junger Mann kann dies an einem Zimmer das. Walramstr. 37 Et. 8038

Walramstraße 37, 2. Et. rein. Arbeiter Logis erh. 1684

Waldmühle 31, Böder, 2. Et. 1, erhalten zwei junge Leute schönes Logis mit Kaffee. 8181

Junger Mann erhält Schaf. Stelle. 8142

Waldmühle 41, 2. Et. Eine hübsche beige. Mansarde a. anständ. Et. od. Frau zu vermiet. 8199

Waldmühle 20, 2. Et. ein möbl. Zimmer zu verm. 8234

Waldm. heizb. Zimmer, 1. Et. 1. Ost. 2. Et. 1. Deut. 2. Et. 7385

Waldmühle 18, 2. Et. Möbl. Schlafzimmer z. um. Preis 20 Mart. Näh. Waldmühle 10, 1. Et. 7912

Sonneberg.

Villa Regina, Kaiser Wilhelmstraße 1, niedrige Sch. möbl. Zimmer zu vermiet. 6972

Zwei weitere junge Leute erwünscht bei anständ. Familie gr. gut möbl. Mans. mit 2 Betten. N. Exp. 5651

Ein möbl. Zimmer zu vermiet. 8244

Ein möbl. Zimmer zu vermiet. 8274

Ein sol. Arz. kann höchst. Zimmer mit oder ohne Kost erhalten. Näh. Feldstraße 22, 2. Et. 1. 8143

Großherst. 15, 2. Et. Part. zwei möbl. Zimmer an anl. 2. id. 1. Ost. zu verm. 8225

Eine möbl. Mansarde zu vermiet. Näh. Part. 5. 1. Etage. 8274

Ein id. möbl. Zimmer zu verm. Hermannstr. 39, 2. Et. 8234

Ein id. Mann findet Schafstraße. Näh. Frankensteinstr. 26, 2. Et. 1. 8244

Helenenstraße 20, 2. Et. schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Personen zu verm. 8109

Kapellenstr. 3, 1 elegante möbl. Zimmer frei. 8048

Kirchgasse 45, 2 rech., möbl. Zimmer mit Pension zu vermiet. 8017

Marktstr. 11, 2. Et. kann ein rein. Arbeiter sich Schlaft. m. guter Bürgert. Kost finden. 7960

Marktstr. 21, Ecke Blechstraße, 1 Et. erh. ein nur rein. i. Mann Kost und Logis. 9. Mart. 7962

Ein schön möbl. Zimmer sehr billig an einen Herrn zu vermiet. Manegasse 12, 3. Et. 8076

Reinl. Arbeiter erh. gutes Logis. N. Blechstraße 27, 1. Et. 7913

Marienstraße 41, 1. Et. 2. Et. erhalten junge Leute Kost u. Logis. 7472 Frau Mally.

Nerostraße 22, 1. Et. m. 1. Et. 1. Zimmer an Geschäftsräume zu vermiet. 7695

Schön möbl. Zimmer billig zu vermiet. 7564

Nerostraße 12, Laden.

Dräuerstr. 3, Part. möbl. Mansarde mit 2 Betten an anständ. Arbeiter zu verm. 7464

Ein eins. möbl. Zimmer an 1. od. 2. Et. Leute zu vermiet. Näh. Römerberg 23, 1. Et. 8786

Groß, m. 2. B. m. u. o. Kost 5. an 2. Et. 1. Deut. o. M. 1. v. N. Rosenstr. 22, 2. Et. 7610

Sedanstraße 12, 2. Et. möbl. Zimmer zu vermiet. 8211

Schwalbacherstraße 63 erhalten zwei Arbeiter Kost und Logis. 8261

Stiftstraße 24, 2. Et. großes schön möbl. Zimmer billig zu vermiet. 7808

Stiftstraße 17, 1, elegant möblierte Zimmer frei, billig 8151

Zwei rein. Arbeiter erh. Logis, wenn gewünscht auch Kost. Näh. Seelobenstr. 9, 2. Et. 1. 8208

Ausständiger Arbeiter erhält schönes Logis sofort 8086

Seelobenstr. 13, 2. Et. 8145

Schwalbacherstraße 55, parterre, möblierte Zimmer zu vermiet. 8015

H. Kronsp. Bod. a. einz. Part. 1. 1. Nov. 3. v. monatl. 14 Pf. N. Tannenstr. 19, 2. Et. 7338

Schön möbl. Zimmer zu verm. Walramstr. 17, 2. 6352

Ein junger Mann kann dies an einem Zimmer das. Walramstr. 37 Et. 8038

Walramstraße 37, 2. Et. rein. Arbeiter Logis erh. 1684

Waldmühle 31, Böder, 2. Et. 1, erhalten zwei junge Leute schönes Logis mit Kaffee. 8181

Junger Mann erhält Schaf. Stelle. 8142

Waldmühle 41, 2. Et. Eine hübsche beige. Mansarde a. anständ. Et. od. Frau zu vermiet. 8199

Waldm. heizb. Zimmer, 1. Et. 1. Ost. 2. Et. 1. Deut. 2. Et. 7385

Waldmühle 18, 2. Et. Möbl. Schlafzimmer z. um. Preis 20 Mart. Näh. Waldmühle 10, 1. Et. 7912

Sonneberg.

Villa Regina, Kaiser Wilhelmstraße 1, niedrige Sch. möbl. Zimmer zu vermiet. 6972

Zwei weitere junge Leute erwünscht bei anständ. Familie gr. gut möbl. Mans. mit 2 Betten. N. Exp. 5651

Ein möbl. Zimmer zu vermiet. 8244

Ein möbl. Zimmer zu vermiet. 8274

Ein sol. Arz. kann höchst. Zimmer mit oder ohne Kost erhalten. Näh. Feldstraße 22, 2. Et. 1. 8143

Großherst. 15, 2. Et. Part. zwei möbl. Zimmer an anl. 2. id. 1. Ost. zu verm. 8225

Eine möbl. Mansarde zu vermiet. Näh. Part. 5. 1. Etage. 8274

Ein id. möbl. Zimmer zu verm. Hermannstr. 39, 2. Et. 8234

Ein id. Mann findet Schafstraße. Näh. Frankensteinstr. 26, 2. Et. 1. 8

## 205. Königlich Preußische Glassenlotterie.

4. Klasse. 16. Biehungsstag, 6. November 1901. Vormittag.  
Für die Gewinne über 232 M. sind in Stammern beigefügt.  
(Ohne Gewähr. II. St.-L. f. 8.)

170 262 846 435 56 632 749 908 89 82 (1000) 1039 100 945 688 54  
736 558 (1000) 963 91 2079 117 664 71 918 45 73 96 3079 287 410  
34 500 590 780 402 (500) 108 42 52 67 223 98 348 682 884 5006 105  
29 46 61 362 94 427 28 828 6012 89 412 18 22 596 662 988 7135 (500)  
245 (500) 500 646 80 827 54 976 8039 105 600 843 554 672 763 72 966  
9114 78 292 847 88 450 68 654 735 87 884

10002 25 829 563 (500) 678 782 872 907 11041 (500) 111 254  
(1000) 578 606 18 92 739 55 896 967 12173 25 486 917 729 64 985

13120 285 318 494 613 14 (3000) 27 42 (1000) 730 59 804 67 14002  
76 (500) 113 933 (1000) 58 89 97 451 724 34 887 912 36 15201

231 94 547 (600) 81 725 16020 (1000) 66 120 (500) 27 64 214 (500) 15

37 48 99 465 607 84 708 824 17070 73 104 47 (500) 818 88 749 68

84 18045 972 77 19012 106 865 675 731 77 907

20014 35 172 433 715 85 462 933 21075 36 127 274 817 985

85 22012 36 108 467 606 88 706 (1000) 85 890 926 49 23055

152 50 213 61 304 42 547 901 27 24020 126 85 458 92 585 628 (3000)

41 736 (3000) 983 90 99 25080 101 616 81 726 949 26265 302 498

688 751 90 821 31 (500) 58 995 27011 156 630 725 836 917 56

28018 129 81 398 (500) 472 674 998 29758 75 985

30018 (1000) 615 (500) 43 782 82 31175 261 584 692 (1000) 905 49

53 56 32068 215 85 300 422 609 81 711 80 811 949 68 33710

890 38 (500) 46 80 34206 355 412 45 678 716 78 904 35012 340 69

548 639 52 92 36043 52 51 180 306 (1000) 439 64 534 689 706 890

(1000) 903 37080 335 472 629 90 822 38 38 38155 98 321 456 98

505 (500) 810 39140 62 208 556 62 687 (500) 812

40220 401 591 91 12 41421 479 698 825 972 85 42099 118 501

43070 80 96 132 85 212 94 614 59 88 90 910 (500) 78 44070 186 294

625 48 780 832 916 45306 408 647 719 29 (500) 46138 79 725 834

420 517 8 5 964 47006 (500) 228 498 522 647 808 22 945 48082 310

419 573 90 812 49 49 17 48 48 217 (1000) 70 469 871 989

5 5068 336 91 484 503 21 22 (500) 686 802 51 5 1027 48 (3000)

379 661 770 962 5 52025 172 228 (500) 67 418 512 608 52 99 (500) 737

802 45 85 958 53008 82 125 267 94 835 446 604 82 700 25 821 941

54070 241 462 636 (500) 845 86 53579 94 173 291 630 843 (500) 56 66

950 5615 173 2 8 70 76 408 53 525 75 666 78 (500) 720 803 959 57028

1-6 200 44 808 942 58009 104 833 603 982 59138 841 422 666 89

699 956

60242 354 703 51 908 29 53 6105 (5000) 100 4 338 95 99 (1000)

497 721 62 104 26 88 289 575 864 (500) 78 984 63010 87 108 85 308 21

498 568 608 758 85 89 494 640 84 64 56 306 318 70 (1000) 425

734 823 63 982 51 65 012 284 80 81 584 79 890 986 61683 570

754 839 75 67190 95 247 318 514 844 68016 (500) 224 (500) 584 65 99

624 72 797 804 19 69147 45 241 90 87 (3000) 42 472 573 601

70085 108 214 56 389 (3000) 426 (500) 968 90 74008 98 247 579

607 751 904 58 48 95 (1000) 72050 760 885 97 73311 400 24 816 67

929 74226 90 551 66 16 587 758 287 810 47 (500) 680 734 76017

111 20 23 38 98 208 312 17 447 53 77 514 94 741 827 94 77100 2 32

977 78044 257 71 94 245 86 235 45 819 79138 42 64 358 584 708

80017 24 50 71 118 89 (3000) 518 75 612 946 (500) 88 (1000)

81066 232 472 51 46 57 517 56 978 23 82028 81 116 247 306

7 479 99 755 864 83126 391 484 577 648 717 66 (1000) 76 968 8422

87 570 708 85 806 44 779 85075 322 481 90 66 67 707 28 98 99 951

86044 253 384 496 515 29 69 851 58 901 87029 61 84 (3000) 180

400 54 (1000) 82 531 59 687 808 6 81 946 88031 219 368 81 416 589

702 848 99 816 89031 (500) 63 294 802 61 700 49 (500) 740 820 988

90044 211 59 64 326 506 79 801 82 64 91122 211 615 724 845

65 9112 92 21100 261 918 77 575 618 729 937 88 93046 80 171 225

564 (500) 619 23 94230 300 406 732 51 931 95045 109 94 229 414 16

41 569 656 58 759 72 (1000) 97 906 74 87 96002 48 221 70 472 544

889 895 97018 138 74 (1000) 97 97 225 323 (3000) 403 605 29 95 681

768 861 909 89122 24 237 388 625 749 56 833 99168 464 (500) 682

715 61 831 70 930

100101 815 37 92 472 701 82 662 65 912 (500) 88 (3000) 101006

92 321 515 87 825 (500) 49 956 102065 171 73 467 (500) 567

686 775 601 21 941 103168 78 386 573 673 104060 212 465 335 84

727 59 816 47 105001 43 47 71 72 385 589 (3000) 641 792 850 907

70 106000 41 60 98 236 832 519 62 40 965 107092 181 356 490 925

(3000) 723 74 802 50 76 968 108134 242 80 845 418 506 94 78 818

918 10902 106 66 76 91 320 461 656 79 772

110140 780 111216 400 809 112 308 115 230 672 706 76 96 115006 13 208

300 57 89 416 514 835 609 821 98 116022 67 111 26 411 (1000) 40 57 67 72

576 602 848 82 117070 113 230 457 89 594 756 58 847 64 92 903 68

118100 (1000) 19 219 (3000) 60 80 416 (500) 522 23 881 (3000)

912 119273 400 834 705 86

120046 431 92 692 95 121145 430 512 36 883 949 122001 204

42 93 676 872 83 981 123011 65 284 356 (1000) 63 446 551 98 784

595 914 90 124109 51 389 457 579 744 125 038 (500) 161 299 370 (500)

479 982 126013 54 300 31 414 81 99 508 637 780 918 59 (3000) 127047

51 55 144 77 303 67 517 54 728 880 88 990 128179 457 75 536 40 73

130248 235 546 603 56 (500) 908 9 33 (500) 88 131019 439 88

135143 229 (3000) 80 618 (500) 809 48 899 88 136084 106 296

86 743 57 884 935 (500) 137115 64 208 510 84 92 883 23 728 876

138002 (1000) 248 409 51 79 619 90 903 58 139077 80 200 85 429

(10000) 69 737 45 882 997

140022 184 72 297 489 688 821 141135 678 770